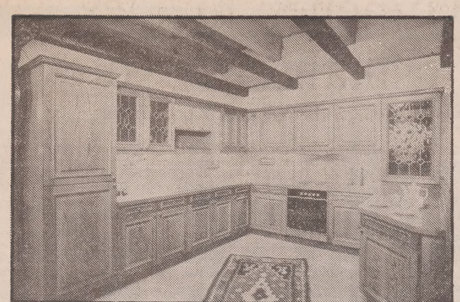
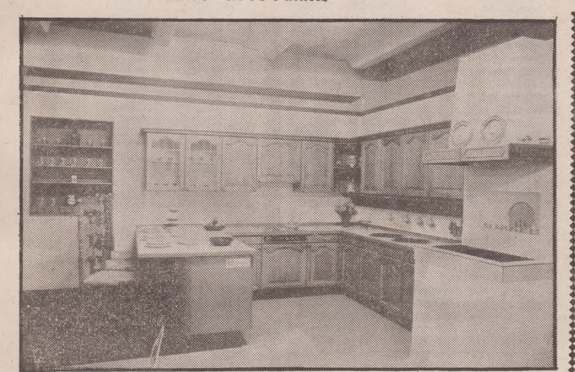
Wir haben sie die schönsten von Ihnen gewählten Einbauküchen



BELLA RUSTICANA 4.700 Punkte



LANDHAUS 5.200 Punkte

Allen Teilnehmern herzlichen Dank!
Sie haben uns bestätigt, daß unsere Küchenschau in jeder Hinsicht vorbildlich ist.

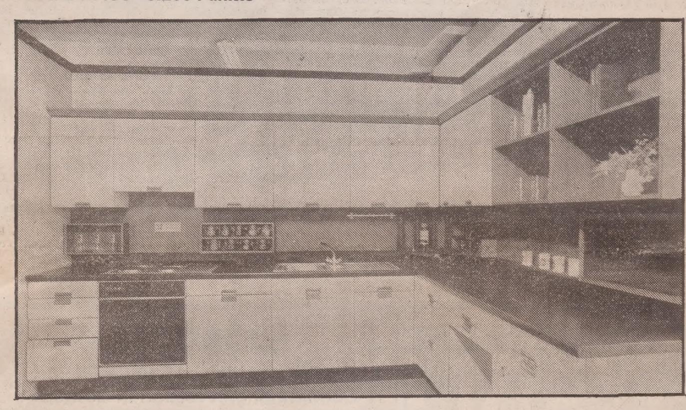
Bei der versprochenen Verlosung haben wir folgende Gewinner ermittelt:

Preis 1 mit 9 je ein Kaffeeservice

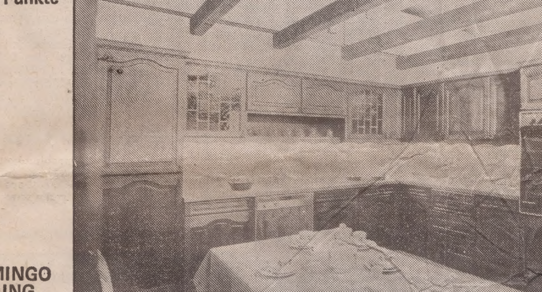
Petra Zimmermann Bergstr. 4 8901 Lützelburg
Anni Sauter Riedingerstr. 20 8900 Augsburg
Charles Bauer Ostlandstr. 7a 8900 Augsburg 21
Roland Benesch Kaltenhoferstr. 2 8900 Augsburg
Peter Schindler Wartenburgerstr. 16 8900 Augsburg
Heinz Koppold Wiffertshauserstr. 34 8904 Friedberg
Brigitte Liebisch Breslauerstr. 4 8901 Neusäß
Gerhard Weißenböck Bauernstr. 65 8901 Achsheim
Christine Lagleder Wertachstr. 4 8930 Schwabmünchen

Preis 10 mit 18 je eine Kaffeemaschine

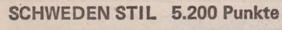
Gerda Wiedemanz Reinhardshoferstr. 31 8934 Großaitingen
Carola Fischer Nibelungenring 25 8901 Neusäß
Rudolf Gassert Winterstr. 17 8901 Stettenhofen
Josefa Schmid Lechfeldstr. 12 8901 Kleinaitingen
Karin Müller Attenhoferstr. 6 8903 Bobingen 3
Hubert Kerl Pestalozzistr. 15a 8901 Kissing
Dieter Holzbrecher Donauwörtherstr. 18 8901 Königsbrunn
Gisela Jettenberger Buchenstr. 10 8901 Königsbrunn
Franz Haschka Wacholderweg 13 8901 Königsbrunn



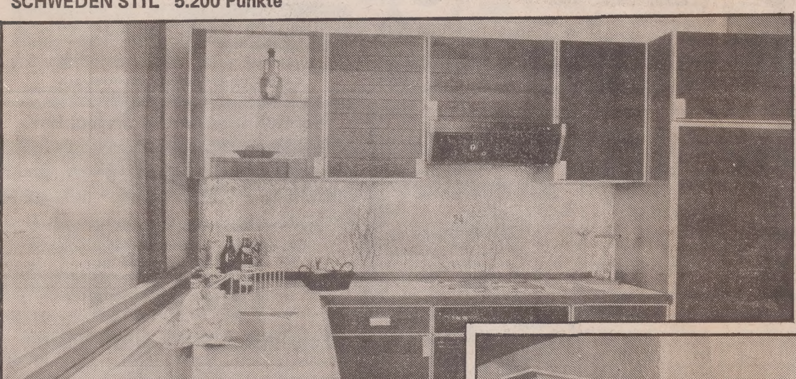
BURGUNDER TREND 4.400 Punkte



FLAMINGO STYLING 4.400 Punkte



SCHWEDEN STIL 5.200 Punkte





Wir sind Küchen-Könner
darauf sind wir stolz. Und auf unsere Preise – die sind nämlich ganz bescheiden.

Wann dürfen wir's Ihnen beweisen?
Die Sache mit dem Können und den Preisen.

...und das ist sie

die von Ihnen gewählte Küchen–Schönheitskönigin

Vielen Dank an Ihren guten Geschmack. Sie haben uns bestätigt, daß wir aus der Vielzahl der angebotenen Küchen eine Superauswahl getroffen haben.

6700 Punkte

für WHITE LADY







DAMIT RINDVIECHER gefahrlos die Weiden wechseln können, wurden die Durchlässe unter den Landstraßen im Weltallgäu gebaut. Jetzt, im Winter, führen die Loipen der Langläufer durch diese „Ochsentunnels".
AZ-Bild: Pflugmacher

Schneebarometer

Seit vielen Tagen ist es in den Alpen zu keinen Schneefällen mehr gekommen. Wie das Wetteramt München mitteilte, hat sich die vorhandene Schneedecke weitgehend verfestigt; Pisten sind teilweise stark abgefahren und in tieferen Lagen vereist. Schnee ist aber noch in ausreichender Menge vorhanden. Für die nächsten Tage wird wieder stärkere Bewölkung mit zeitweiligen Schneefällen erwartet. Die Lawinengefahr ist zur Zeit sehr gering. Nur im kammnahen Gelände höherer Lagen sind vereinzelt labile Schneebretter erhalten geblieben. Hier ist bei Skitouren Vorsicht geboten.

Wintersportgebiete im Test (2)

Familienspaß im Bereich der alten Gletscherhügel

Das Westallgäu bietet schöne Loipen und leichte Abfahrten

Von unserem Chefreporter Karl Pflugmacher

Wer Pistenhirsch spielen oder sich an deren Imponiergehabe ergötzen will, wer superschnelle Abfahrten auf steilen und möglichst schon kriminellen Pisten liebt und dazu halbe Nächte lang Après-Ski in mondänen Bars, der ist im Westallgäu fehl am Platz. Denn hier setzt eine Skiregion auf Wintergäste, die für geruhsames Skiwandern und leichte Pisten schwärmen, auf denen man als Familienvater den eigenen Kindern noch in aller Ruhe die Anfänge des Parallelschwunges beibringen kann.

Der Lift zu solch einem idealen Familienhang liegt direkt an der Grenze. Gleich hinter Scheidegg passiert man noch den deutschen Schlagbaum ohne allzu große Kontrollen und biegt dann, kurz vor dem Zollhäusle der Oesterreicher, scharf links ab. Dann geht es eine Straße entlang, die kurioserweise zu zwei Dritteln bayerisch und den Rest österreichisch ist und parkt kostenlos vor dem 800 m langen Luggi-Leitner-Lift. Der sanfte Familienhang lädt in der oberen Hälfte sogar zur Schußfahrt, erst weiter unten zieht man seine Bögele über die Hügel.

Die Tageskarte für 13 Mark (Kinder die Hälfte) ist familiengerecht. Noch kommt die Wochenkarte auf DM 55 bei 10 Mark Abschlag auf die Gästekarte. Der Lift bleibt stets in Betrieb, selbst wenn sich an Wochentagen nur ein halbes Dutzend Skifahrer auf der Piste tummeln. Toiletten sind schwer zu finden, und nicht nur Kinder fahren deshalb zwischendurch in den Wald. Die Getränke- und Wurstbude ist nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Der 4000-Seelen-Markt Scheidegg (mit 2500 Gästebetten) hat noch eine zweite Aufstiegshilfe, einen besseren Babylift am Blasenberghang. Lifteln läßt sich außerdem in der Region Westallgäu des Landkreises Lindau in Maierhöfen (Iberg), Isny, Grünenbach, Oberreute, Ellhofen, Weiler/Simmerberg, Hopfen, Weißen, Ebratshofen und vor der Haustüre der Hutstadt Lindenberg. Wer es im übrigen zwischendurch rasant alpin haben möchte, für den ist Oberstaufen (Hündlebahn) und Steibis mit der Imberg- und Hochgratbahn nah.

Ganz hervorragend freilich ist die Schneeregion Westallgäu für den Skilanglauf geeignet. Die Landschaft links und rechts der Queralpenstraße zählt nicht weniger als 22 Loipen mit einer Gesamtlänge von 108 Kilometer. Erweitert man die Region noch bis Wangen, Isny und Oberstaufen sowie um die Vorarlberger Nachbargemeinden Möggers, Langen und Sulzberg, dann kommen zwölf weitere Loipen mit 98 km Länge hinzu.

Dabei will man niemand mit einer Rekordzahl an Loipen übertrumpfen und bescheidet sich eher nach dem Grundsatz, daß man lieber ein paar Loipen weniger anlegt, diese aber dann auch wirklich nach jedem Schneefall frisch spurt. So wird selbst die 42 Kilometer lange Marathonstrecke stets schnell gespurt, welche die Rundkurse von Scheidegg und Weiler verbindet.

Was die Skiwanderwege im Westallgäu auszeichnet, ist ihre landschaftliche Schönheit und Vielfalt. Die liebliche Gegend, von Fernsehautor Horst Stern als „heiter-bewegte Eiszeitbuckellandschaft" gelobt, bietet sich für den Skilanglauf geradezu an. Die ehemaligen Gletscherhügel der Moränenlandschaft lassen nämlich nie Monotonie aufkommen. Nach jedem der unschwierigen Aufstiege geht es in einer beschwingten Schußfahrt hügelab.

Auf zwei der schönsten Loipen der Region ist Scheidegg stolz, wo man das Skiwandern schon seit 10 Jahren pflegt. Durch Wälder, über Hochmoore und Hügel führt dabei die 12 km lange ADAC-Wanderloipe. Halb so lang und ebenso reizvoll ist der Rundkurs nach Oberstein. Auf der großen Loipe ist im Ortsteil Hagspiel sogar ein Stützpunkt mit Duschen, Umkleidekabinen und einem Wachsraum eingerichtet, der von der Wirtin des Gasthofs Hirsch betreut wird. Zwei weitere solche Stützpunkte hat Scheidegg in der Planung.

Bei so viel Verständnis für die Langläufer (kein Wunder, da sich Bürgermeister Weh selber gern die schmalen Skilatten anschnallt) überraschen auch preisgünstige Wochenpauschalen für Langläufer nicht, in der die Leihgebühr fürs Skigerät ebenso inklusive sind, wie der täglich zweistündige Skilehrer-Langlaufunterricht.

Vermeidbare Lawinenunfälle

In den vergangenen 20 Jahren sind in den Alpenländern nach Angaben der Alpinschule Innsbruck bei Lawinenunfällen 1851 Menschen ums Leben gekommen. Dabei wären, wie es hieß, mindestens 95 Prozent all dieser Unglücksfälle vermeidbar gewesen. Skifahrer hatten die tödlichen Schneemassen selbst ausgelöst.

...pisten-telegramm...loipen-telegramm...

	Schneehöhe im Tal/Höhe	Abfahrt ins Tal möglich	Pistenzustand im Tal	Pistenzustand in Hochlage	Gespurte Langlaufloipen
Schwangau/Buching	20/60	ja	griffig	griffig	ja
Pfronten	40/90	ja	griffig	griffig	ja
Nesselwang	20/50	ja	hart	hart	ja
Jungholz	20/30	ja	griffig	griffig	ja
Grüntengebiet	20/50	ja	griffig	griffig	ja
Hindel./Oberjoch	25/50—100	ja	griffig	griffig	ja
Oberstdorf	30/90	ja	Harsch	griffig	ja
Kleinwalsertal	35/80	ja	hart	griffig	ja
Hörnergruppe	15/80	ja	griffig	griffig	ja
Obermaiselstein	30/85	ja	hart	griffig	ja
Balderschwang	95/120	ja	griffig	griffig	ja
Immenstadt/Bühl	10/50	ja	griffig	griffig	ja
Oberstaufen/Steibis	30/45	ja	Harsch	griffig	ja
Westallgäu	24/32	ja	griffig	griffig	ja
Berchtesgaden	15/60	nein	tw. aper	griffig	ja
Reit im Winkl	40/80	ja	Harsch	griffig	ja
Spitzing	20/50	ja	hart	griffig	ja
Rottach-Egern	10/30	ja	hart	griffig	ja
Lenggries	10/35	ja	Harsch	griffig	ja
Mittenwald	20/45	ja	griffig	griffig	ja*
Garmisch-Partenk.	10/30—265	ja	tw. vereist	griffig	ja
Oberammergau	15/30	ja	Harsch	griffig	ja
Tannheimer Tal	25/75	ja	griffig	griffig	ja
Lermoos	25/100	ja	Harsch	griffig	ja
Sölden	40/140	ja	griffig	griffig	ja
Obergurgl	80/200	ja	griffig	griffig	ja
Seefeld	60/75	ja	griffig	griffig	ja
Lizum	60/70	ja	griffig	griffig	ja
Fulpmes	10/105	bedingt	Harsch	griffig	ja
Mayrhofen	5/60	bedingt	tw. aper	griffig	ja
Gerlos	45/70	ja	Harsch	griffig	ja
Kitzbühel	20/85	ja	Harsch	griffig	ja
Zell am See	45/125	ja	Harsch	griffig	ja
Fieberbrunn	60/90	ja	griffig	griffig	ja
Lech	70/100	ja	keine näheren Angaben		ja
Zürs	90/100	ja	keine näheren Angaben		ja
St. Anton	45/220	ja	griffig	griffig	ja
St. Christoph	85/120	ja	keine näheren Angaben		ja
Dolomiten	30—90/70—150	ja	keine näheren Angaben		ja

*** Mittenwald:** Dammkar gesperrt

Diese Angaben beruhen auf Informationen des ADAC in München, Stand Donnerstag, 11.00 Uhr, sowie auf Angaben einiger Fremdenverkehrsämter. Weitere Informationen über den ADAC (0 89 / 22 22 22).

EKG läuft neben der Loipe mit

Auf einer Höhenloipe bei Badgastein im Salzburger Land kann sich jetzt jeder Langläufer — egal ob Spitzensportler oder nur Gelegenheitsrutscher — während seines Laufs ärztlich überwachen lassen. Hierzu bekommt er einige Saugnäpfe auf die Brust gedrückt, in denen hochempfindliche Meßgeräte sitzen, sowie einen Sturzhelm auf den Kopf, der die gemessenen Werte zu einer Ueberwachungsstation funkt. Dort kann dann, so heißt es in einer Presseinformation weiter, ein Arzt jederzeit feststellen, wie das EKG seines Schützlings aussieht und wieviel sich dieser in der Loipe als Langläufer zumuten darf. dpa/lb

Der Skiklau geht um

Die Hochsaison für Skidiebe ist wieder angebrochen. Um die Wintersportler vor diesen Beutegängern zu schützen, gab der Deutsche Alpenverein (DAV) einige Tips zur Sicherung der Brettl. Günstig sei es etwa, den linken Ski an einen anderen Ort zu stellen als den rechten, da Diebe sich kaum die Mühe machten, das zusammenpassende Paar herauszusuchen. Wenn die Brettl aus dem Abstellraum einer Hütte oder eines Hotels gestohlen werden, müsse der Wirt dafür haften. Die eigene Hausratsversicherung springe ein, wenn die Ski zu Hause entwendet werden. Eine Versicherung gegen Skidiebstahl sei zu empfehlen. dpa/lb

Von der Seele geredet

Zur Titelgeschichte im Magazin zum Wochenende „Der sanfte Terror des Mitleids" am 14. Januar:

Sich selbst helfen

Ratlosigkeit über die „Senioren", die Altgewordenen! Die Achtung, die gute Grundeinstellung zu den Alten fehlt! Da war die Zeit der Mode gewordenen antiautoritären Erziehung — die Saat geht auf —, die Jugendlichen (nicht alle) begegnen schon ihren Eltern verächtlich, überheblich, kann das Betragen dann gegen die Großeltern besser sein?

Es gab (und gibt es sporadisch noch) Kulturen, wo die Alten, Erfahrenen als Vorbilder galten, hochgeachtet und verehrt. Was nützen die schönsten Senioren-Räte, die große Gruppe, wenn nicht der einzelne darin willens ist, sich zu üben und für sein körperliches Wohlbefinden verantwortlich zu fühlen und altersgemäß zu essen. Sport treiben, wandern, schwimmen, nicht gleich den Arzt und die Krankenkasse belästigen und damit die Pharma-Industrie bereichern und sich selbst vergiften!

Nicht Einsamkeitskult treiben, sondern Anregung, Ablenkung suchen, tätig sein! Reisen, Theater, Konzerte, Vorträge besuchen, Galerien und Museen aufsuchen — alles Vorhandene nur benützen! Wirklich sich selbst helfen, solange die körperlichen und geistigen Kräfte ausreichen!

Josy Döllgast, Augsburg

Die jungen Leute haben vergessen

Ich persönlich schäme mich gar nicht, alt geworden zu sein. Ich schäme mich aber für die heutige Generation, für ihr Denken und ihr Verhalten den Aelteren, den Senioren gegenüber. Und ich gebe ihnen zu denken: Auch sie werden einmal alt werden. So, wie sie sich den derzeitigen Alten gegenüber verhalten, so wird ihnen sicherlich von den eigenen Nachkommen einmal mitgespielt werden, was ich ihnen jedenfalls von Herzen gönnen täte! Die jungen Leute von heute haben nur vergessen, daß erst durch die Leistungen ihrer Großväter das derzeitige Leben möglich ist, jener Großväter, die für sie die unnötigen Fresser sind! Diese überzähligen Fresser, denen man jeden Rentenpfennig heute tagtäglich vorhält und mißgönnt, haben sich diese Renten selbst erarbeitet!

Was können die Senioren dafür, daß die Junioren durch Unvermögen, Egoismus und Faulheit die errungenen Vorteile und Fortschritte aufs Spiel setzen? Haben die Senioren einstmals für sechzig Pfennig Stundenlohn gearbeitet, so ist den heutigen Junioren ein Stundenlohn von dreißig Mark bereits zu wenig, und eine Arbeitszeit von sieben Uhr früh bis sieben Uhr abends scheint ihnen unglaublich — obwohl dies vor einem Menschenalter (runde dreißig Jahre!) noch der Fall war, bei einem Jahresurlaub von ganzen zehn bis vierzehn Tagen!

Generationenprobleme hat es eigentlich schon immer gegeben. Nur in dieser Zeit werden sie so hochgespielt. Und durch den Leistungsfimmel. Dabei leisten die heutigen Junioren bestimmt nicht soviel, als es die heutigen Senioren einmal tun mußten!

F. J. Titz, Neuburg

Bitte an unsere Leser

Anonyme Zuschriften können nicht veröffentlicht werden. Geben Sie deshalb auf dem Briefbogen Ihren Namen und die genaue Anschrift an. Die Redaktion

Leser schreiben an die Zeitung

Auf dieser Seite haben unsere Leser das Wort. Für den Inhalt von Leserbriefen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Bei der Fülle der Zuschriften haben kurze Briefe die besten Aussichten, abgedruckt zu werden. Die Redaktion muß sich Kürzungen in jedem Fall vorbehalten.

Mit der Rente ins Abseits

Zur Diskussion um die Renten-Misere:

Lieber den Rüstungshaushalt kürzen

Statt sich vernünftige und konkrete Gedanken darüber zu machen, droht man den Rentnern mit drastischen Sparmaßnahmen, wie nettobezogenen und besteuerten Renten. Ja, sind etwa die Rentner an dieser Misere schuld?

Ist dieses Defizit nicht auch durch die laufend steigenden Rüstungskosten, durch die ständige Stützung des schwindsüchtigen Dollars, durch die laufenden Vergnügungsreisen fast aller Regierungsmitglieder in alle Welt in Verbindung mit den Millionengeschenken an die verschiedenen Häuptlinge, die sich dann selbst zum Kaiser krönen, entstanden? Sind nicht auch die großzügigen Investitionen an die Unternehmer, die damit die Arbeiter auf die Straße hinausrationalisiert und damit die Rentenversicherung um die Beiträge gebracht haben, mit schuld?

Der Regierung ist eine 20prozentige Kürzung des Rüstungshaushalts und eine bescheidenere Gehaltsklasse sämtlicher Regierungsmitglieder sowie Bankdirektoren vom Format Poullains zu empfehlen.

Ludwig Schweiger, Buchloe

Rentner sind keine Prügelknaben

Wenn schon die Sozialversicherungen schlecht gewirtschaftet haben, sollte man die Rentner nicht als Prügelknaben betrachten und für deren Misere von Rentenrücklagen verantwortlich machen. Man sollte dem Vorschlag des Verbands der Kriegs- und Wehrdienstopfer (VdK), die Sozialbeiträge um ein Prozent zu erhöhen, Rechnung tragen und nicht uns Rentnern das Leben sauer machen.

Gerade die Kleinrentner spüren es am meisten, wenn an ihren Renten manipuliert wird. Im Jahre 1979 möchte man nur nach dem Nettoeinkommen die Renten erhöhen, das ist gelinde gesagt eine Unzumutbarkeit. Dann will man schon 1978 Beitragszahlungen an die Krankenkassen uns Rentnern aufbürden. Da haben die Rentner jahrelang gearbeitet, um im Alter ein geruhsames, auskömmliches Leben zu haben und werden somit um die Früchte ihrer Arbeit gebracht. Die SPD/FDP-Koalitionsregierung sollte sich was schämen, solche unsozialen und unpopulären Maßnahmen den Rentnern aufzubürden. **Hans Mitschke, Kaufbeuren**

Dafür alles zweimal?

Zum Bericht „Kluncker greift die Fünf Weisen an" am 9. Januar:

Der Sachverständigenrat empfiehlt eine Einkommenssteigerung bei den Tarifverhandlungen von drei bis 3,5 Prozent. Diese Empfehlungen bezeichnet Herr Kluncker als gesetzwidrig.

Unverständlich, daß dieses Sachverständigengremium für seine Arbeit auch noch von der Regierung bezahlt wird, statt daß sich der Bundeskanzler in Wirtschaftsfragen gleich von Herrn Kluncker beraten ließe. Die Stärkung der Massenkaufkraft empfiehlt Herr Kluncker zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Sollte dann die Masse der Bürger ihre Wohneinrichtungen von Grund auf erneuern, ein zweites Auto kaufen oder sämtliche Beleuchtungskörper gegen neue umändern? **Rudolf Weiler, Günzburg**

Untersuchungshaft

Zur Reportage „Der vorläufige Ablaß kann teuer werden" am 6. Januar:

Beobachte ich die Situation ohne Emotionen, dann stelle ich, ohne mich auf statistische Zahlen zu berufen, fest, daß weiterhin doch auffallend groß die Anzahl derer ist, die bereits sechs Monate und mehr einsitzen, ohne daß ein Urteil ergangen ist.

Andererseits muß man sich fragen, warum die Untersuchungshaft gleichvil in geringeren Fällen als schwere Wirtschaftskriminalität quer durch das Strafgesetzbuch über diesen langen Zeitraum aufrecht erhalten bleibt. Sei es nun ein Betrugsdelikt, eine Körperverletzung, unerlaubtes Entfernen von der Truppe, minderschwere Eigentumsdelikte — einmal angeordnete Untersuchungshaft wird hierzulande höchst selten vor einer Verurteilung aufgehoben.

Erich Kneissl, Augsburg

Protest gegen Datenspeicher

Zur Reportage „Datenspeicher machen Menschen transparent" am 10. Januar:

Zugriff auf Privatleben

Der vom Bundesinnenministerium vorgelegte Entwurf eines Bundesmeldegesetzes sieht vor, rund 200 persönliche Daten jedes einzelnen Bürgers behördlich zu speichern. Darunter sollen sich Angaben über Verwandte in der DDR, lohnsteuerrechtlich bedeutsame Merkmale, Aufenthalt in psychiatrischen Kliniken, Getrenntleben der Ehepartner und gegebenenfalls Scheidungsgründe befinden.

Als Bürger der freiheitlichsten Republik, die die Geschichte bislang auf deutschem Boden gesehen hat, protestiere ich energisch gegen diesen geplanten Zugriff des Staates auf mein Privatleben und das meiner Mitbürger. Die Verwirklichung dieses Vorhabens würde George Orwells Zukunftsvision „1984" mit der totalen Ueberwachung des Bürgers durch einen allmächtigen Staatsapparat doch noch die Aussicht auf eine termingerechte Realisierung eröffnen.

Besonders enttäuschend ist es für mich in diesem Zusammenhang, daß Innenminister Maihofer, der zu einer sich liberal nennenden Partei zählt, bereit ist, einen solch schwerwiegenden Eingriff in die Intimsphäre vorzunehmen.

Auf die gewaltigen Kosten der Bürokratie zur Durchführung dieser — wie ich meine — eines demokratischen Gemeinwesens unwürdigen Absicht darf ich nur am Rande ergänzend hinweisen. Ich bitte Sie eindringlich, den Entwurf Ihres Hauses zurückzuziehen, soll nicht das Vertrauen unserer Bürger in ihren demokratischen Rechtsstaat aufs schwerste in Frage gestellt werden.

Hans-Dieter Srownal, Krumbach

Leere Formeln über Menschen

Wie wahrheitsliebend aber kann ein Mensch sein, wenn er seine Gerechtigkeit unter tausend wohlgesetzten Kommas verbirgt? Kaltrechnende, undurchschaubare Maschinen werden helfen, leere Formeln über einen Menschen zu speichern, die im Bedarfsfall vernichtend zu deuten sind. Ein Ränkespiel voll glatter Worte knechtet täglich stille Opfer — auch in diesem Land. Weh dem, der nicht lügt! Von vielem haben sich die als fortschrittlich geltenden Staaten abhängig gemacht, vom elektrischen Strom ebenso wie von einem festen Geflecht der Lüge und Verstellung. Und nirgendwo gibt es ein Zurück, freilich auch keine Entschuldigung, wenn der schlechte Baum einmal an seinen vielen Aesten die Früchte ausreifen läßt.

Peter Schaupp, Neusäß

Die hohe Kante wird niedrig

Zur Meldung „Banken verfehlten knapp Rekordjahr" am 6. Januar:

Ist das notwendig?

Wo liegt dann eigentlich die Notwendigkeit, den Spareckzins von drei auf 2,5 Prozent zu senken? Welcher Wirtschaftsfachmann getraut sich das gegenüber dem kleinen Sparer zu begründen? Wer von denen, deren Worte ständig laut durch die Lande tönen, nimmt sich der Masse der „dummen" Sparer an? Ich wage zu behaupten: Niemand! **Yussuf Geigenberger, Sonthofen**

Die Substanz wird weniger

Die nächsten Folgen sind enttäuschende Zinserträge von vielen hart erarbeiteten, sauer verdienten Spareinlagen, die nicht einmal mehr den Kaufkraftschwund des vergangenen Jahres ersetzen. Der Wert und die Substanz der Rücklage für die Not im eigenen Leben wird weniger. Welche Ueberlegungen und Handlungsweisen sind für die Zukunft besser? Lohnt sich noch das Sparen für die einzelne Person? Wie kann die einzelne Person lebensverbessernd sparen? In welcher Form sind für die Zukunft die Rücklagen am besten?

Das Sparen wird sich auch in Zukunft für jung und alt — Familien- und Volksgemeinschaft — lohnen. Es schafft Ausgleich für gute und mindere Zeiten und mehr Selbstsicherheit für Rückschläge. Lebensverbessernd wirkt das Sparen auch durch bessere Nahrung, Kleidung, Wohnung, Ber[illegible] bildung, Ausstattung, eigene Fahrz[illegible] mehr. Doch das Geld in den Schrank [illegible] bringt nichts. **Ludwig Reßle, Aug[illegible]**

Komfortabel

Zu „Nachgefragt: Kaution öffnet die Zellentüren" am 28. Dezember:

Von gewissen Kreisen wird behauptet, unser deutscher Staat sei korrupt. Man wundert sich, wo die Leute so etwas behaupten können. Allerdings machte es mich stutzig, als ich erfuhr, man hat Hubmann wegen seines Alters und seines schlechten Gesundheitszustandes gegen eine Kaution auf freien Fuß gesetzt. Zunächst mal das Urteil: die fünf Jahre waren blanker Hohn. Ich sitze zur Zeit selbst in einer Justizvollzugsanstalt und treffe dort jeden Tag Menschen mit weit kleineren Vergehen, doch ihre Strafe unterscheidet sich um nicht viel von der Hubmanns. Es muß einen auch schwer wundern, daß Hubmann überhaupt 40 000 Mark Kaution auf den Tisch legen kann, nachdem Hunderte von Gläubigern (zumeist Rentner) unbefriedigt sind. Sicher ist es nun das Beste, wenn der arme alte Mann statt zurück ins Gefängnis in ein komfortables Altenwohnheim gehen würde. Er soll dabei nur aufpassen, daß er nicht an einen skrupellosen Gangster gerät, der ihn um seine „sauer verdiente Rente" betrügt. **Peter Schlegel, Augsburg**

AEV gegen Duisburg zuerst auf eigenem Eis

Augsburg (sy). In der zweiten Eishockey-Bundesliga hat der ESV Kaufbeuren einen neuen Anlauf auf Platz drei genommen. Die Hoffnung auf ein Qualifikationsspiel gegen den Absteiger der ersten Liga im Falle einer Aufstokkung des „Oberhauses" hat den Allgäuern neue Impulse gegeben. Dem 8:2-Erfolg gegen Augsburg folgte ein Sieg in Duisburg. Am Wochenende steht das Duell gegen Neuling Freiburg auf dem Programm.

Am heutigen Freitag in Freiburg und am Sonntag (Beginn 19 Uhr) zu Hause, wollen die Kaufbeurer vier Punkte erkämpfen.

Die Augsburger bestreiten ihr Duell gegen den Duisburger SC, am heutigen Freitag (19.30 Uhr) auf eigenem Eis und am Sonntag in Duisburg. Die dritte Paarung der Meisterrunde lautet Mannheim gegen Bad Tölz.

In der Abstiegsrunde erwartet der EV Landsberg am heutigen Freitag den EV Pfronten (20 Uhr). Am Sonntag (19 Uhr) findet in Pfronten das Rückspiel statt. Für beide Mannschaften geht es um wichtige Punkte im Kampf um den drittletzten Platz.

Die nächsten Eishockeyspiele

Bundesliga I

Freitag

EC Deilinghofen — Düsseldorfer EG
SC Rießersee — VfL Bad Nauheim
Krefelder EV — Berliner SC
EV Füssen — EV Rosenheim (in München)
Kölner EC — EV Landshut (alle 20 Uhr)

Samstag

Berliner SC — EC Deilinghofen (15.30 Uhr)
Düsseldorfer EG — Kölner EC
EV Landshut — Krefelder EV
EV Rosenheim — SC Rießersee
VfL Bad Nauheim — EV Füssen (alle 19 Uhr)

Bundesliga II Meisterrunde

Freitag

Augsburger EV — Duisburger SC
EC Bad Tölz — Mannheimer ERC (b. 19.30)
ERC Freiburg — ESV Kaufbeuren (20 Uhr)

Sonntag

Duisburger SC — Augsburger EV (18.30 Uhr)
ESV Kaufbeuren — ERC Freiburg
Mannheimer ERC — Bad Tölz (beide 19 Uhr)

Bundesliga II — Abstiegsrunde

Freitag

EV Landsberg — EV Pfronten
EHC 70 München — EC Peiting
TSV Straubing — SG Nürnberg (alle 20 Uhr)

Sonntag

EC Peiting — EHC 70 München (18 Uhr)
EV Pfronten — EV Landsberg
SG Nürnberg — TSV Straubing (beide 19 Uhr)

Den ersten Wemdinger „Lauf ins Ries" veranstaltet die Leichtathletik-Gemeinschaft Donau-Ries am Sonntag als dritten Wettbewerb ihrer Winterserie „Dauerlauf für jedermann". Die Streckenlänge beträgt zehn Kilometer bei durchwegs ebenem Kurs. Der Start erfolgt um 10 Uhr auf dem Sportplatz am Stadelmüllerweg. Meldungen werden bis eine halbe Stunde vor dem Start angenommen, eine Startgebühr wird nicht erhoben. (AZ)



FREUT SICH über ihren vierten Platz: Maria Epple. Bild: Werek

Walter Demel kann's nicht lassen

Der 42jährige kehrt an die Stätte seines ersten großen Triumphes zurück

Braunlage (dpa). Zum letztenmal wird am Wochenende das bundesdeutsche Qualifikationssieb für die nordischen Skiweltmeisterschaften geschüttelt. Bei den deutschen Meisterschaften vom Freitag bis Montag in Braunlage im Harz muß es sich erweisen, wer nun endgültig in der zweiten Februarhälfte im finnischen Lahti dabeisein wird. „Nach dem Springen auf der Normalschanze am Sonntag ziehen wir den Schlußstrich", erklärte der nordische Sportwart des Deutschen Skiverbandes (DSV), Professor Dieter Martin. Wegen des frühen Meldetermins kann der zweite Meisterschaftsteil mit Vereinsstaffel, 20 km Damen und 50 km Herren am darauffolgenden Freitag und Samstag (27./28. Januar) in Winterberg und dem Springen auf der Großschanze am 28. Januar in Willingen/Sauerland nicht mehr für die WM-Qualifikation berücksichtigt werden.

Der DSV will vier Springer, sechs Langläufer, vier Langläuferinnen und vier Kombinierer bei der WM starten lassen.

Nochmal mit von der Partie bei den deutschen Titelkämpfen ist der 42jährige Walter Demel. In Braunlage ging 1962 bei gleichem Anlaß sein Stern auf. Drei Titel errang er damals. Insgesamt 40mal verewigte sich der Langlauf-Asket in dieser Ehrenliste. Gemeldet hat er sich für den 15-Kilometer-Langlauf und den Ski-Marathon eine Woche später in Winterberg. Auch der Vereinsstaffel des SC Zwiesel steht er nach wie vor zur Verfügung. „Die 15 Kilometer sind eine Sache für die Jugend. Ueber 50 Kilometer aber kann ich auch heute noch meine ganze Erfahrung ausspielen", will er es den Spöttern, die ihn als „Langlauf-Opa" abstempeln, zeigen. — Der Zeitplan für Braunlage:

Freitag, 9.00 Uhr: 30-Kilometer-Langlauf der Herren (Titelverteidiger: Peter Zipfel/Kirchzarten), 10.00 Uhr: 10-Kilometer-Langlauf der Damen (Susi Riermeier/München). **Samstag**, 14.00 Uhr: Kombinationsspringen. **Sonntag**, 8.30 Uhr: 5-Kilometer-Langlauf der Damen (Karin Jäger/Usseln), 9.00 Uhr: 15-km-Spezial- und Kombinationslauf der Herren (Peter Zipfel bzw. Urban Hettich/Schonach), 14.00 Uhr: Spezialspringen auf der Normalschanze (Alfred Grosche/Winterberg). **Montag**, 8.30 Uhr: 4×10-Kilometer-Herren-Staffel der Landesverbände (Bayern), 11.00 Uhr: 3×5-Kilometer-Damen-Staffel der Landesverbände (Bayern).

Kölns Sperre aufgehoben

Köln (sid). Der deutsche Eishockeymeister Kölner EC hat die wegen rückständiger, nicht gezahlter Verbandsabgaben wieder einmal drohende Heimspielsperre vermieden. Da die Kölner am Donnerstag per Scheck die ausstehenden Abgaben vom November 1977 beim Deutschen Eishockey-Bund und beim Eissport-Verband Nordrhein-Westfalen beglichen, kann das Bundesliga-Heimspiel gegen den EV Landshut am heutigen Freitagabend ordnungsgemäß durchgeführt werden.

Maria Epple jubelt: Das hat hingehauen

Allgäuerin Slalom-Vierte in Badgastein — Pamela Behr verliert Ski

Badgastein (sid). Lise-Marie Morerod (Schweiz) erinnerte als Slalom-Siegerin von Badgastein an den Schweden Ingemar Stenmark: Als Vierte nach dem ersten Durchgang setzte sie sich mit einem furiosen zweiten Lauf noch an die Spitze des Gesamtklassements und gewann in 75,92 Sekunden vor der Liechtensteinerin Hanni Wenzel (76,06) und der im ersten Durchgang führenden Französin Perrine Pelen (76,38). Maria Epple aus Seeg hatte als Vierte 1,30 Sekunden Rückstand auf die Schweizerin. Im Gesamt-Weltcup übernahm Hanni Wenzel mit 109 Punkten die Führung vor der fünfmaligen österreichischen Weltcupsiegerin Annemarie Moser-Pröll (98), die in Badgastein ausschied, und Lise-Marie Morerod (90).

Das deutsche Team hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Nachdem es in den letzten Slalom-Wettbewerben in Badgastein jeweils deutsche Siege gegeben hatte (1974 Christa Zechmeister, 1976 Rosi Mittermaier), war man diesmal mit den Plazierungen vier (Maria Epple), zehn (Regine Mösenlechner) und zwölf (Christa Zechmeister) hochzufrieden. Cheftrainer Klaus Mayr, der am Vortag nach dem Abfahrtssieg von Evi Mittermaier abgereist war, hatte als Parole „zwei unter den ersten Zehn und eine gute Mannschaftsleistung" ausgegeben. Er hatte dabei auch an Pamela Behr (Sonthofen) gedacht. Die deutsche Meisterin und Olymipafünfte hatte jedoch im ersten Lauf großes Pech, als ihr die Bindung ohne Grund aufsprang, der Ski den Hang hinuntersauste und sich schließlich im Zaun fing. Ausgeschieden waren im ersten Lauf auch Marianne Zechmeister (Berchtesgaden) und Christa Kinshofer (Miesbach). Die Partenkirchenerin Monika Berwein startete nach ihrem Knöchelbruch im Oktober erstmals wieder bei einem Weltcup-Rennen und wurde immerhin 19.

Maria Epple meinte nach dem Lauf: „Das hat hingehauen, auch wenn im zweiten Durchgang nicht alles nach Wunsch lief." Sie startete im zweiten Lauf mit der Nummer eins. Für Regine Mösenlechner aus Inzell ist es bereits der fünfte Weltcup-Punkt in diesem Winter, nachdem die 16jährige Siebte im Riesenslalom von Val d'Isère geworden war. Christa Zechmeister klagte über eine Knochenhautreizung im Knie, die sie seit Les Diablerets vor einer Woche plagt. Außerdem hatte sie im zweiten Durchgang das Pech, daß die fünf Läuferinnen vor ihr nacheinander stürzten oder ausschieden. „Das belastet schon ein wenig", meinte die Berchtesgadenerin.

Ergebnisse, Weltcup-Slalom der Damen in Badgastein: 1. Lise-Marie Morerod (Schweiz) 75,92 (38,87 + 37,05), 2. Hanni Wenzel (Liechtenstein) 76,06 (38,50 + 37,56), 3. Perrine Pelen (Frankreich) 76,38 (38,34 + 38,04), 4. Maria Epple (Seeg) 77,23 (38,96 + 38,27), 5. Christin Cooper (USA) 77,33 (38,63 + 38,70), 6. Becky Dorsey (USA) 77,54 (39,35 + 38,19), 7. Viki Fleckenstein (USA) 78,83 (39,87 + 38,96), 8. Sigrid Totschnigg (Oesterreich) 78,91 (39,77 + 39,14), 9. Wanda Bieler (Italien) 79,15 (40,35 + 38,80), 10. Regine Mösenlechner (Inzell) 79,49 (39,99 + 39,50), 11. Martine Liouche (Frankreich) 79,52 (40,38 + 39,14), 12. Christa Zechmeister (Berchtesgaden) 79,57 (40,26 + 39,31), 13. Brigitte Habersatter (Oesterreich) 80,83 Sekunden, 14. Wilma Gatter (Italien) 81,44, 15. Dagmar Kuzmanova (CSSR) 81,70, . . . 19. Monika Berwein (Partenkirchen) 83,55 (41,33 + 42,22). 82 Läuferinnen gestartet, 29 klassiert.

Der Stand im alpinen Weltpokal der Damen: 1. Hanni Wenzel (Liechtenstein) 109 Punkte, 2. Annemarie Moser-Pröll (Oesterreich) 98, 3. Lise-Marie Morerod (Schweiz) 90, 4. Monika Kaserer (Oesterreich) 64, 5. Marie-Theres Nadig (Schweiz) 63, 6. Maria Epple (Seeg) und Cindy Nelson (USA) je 58, 8. Evi Mittermaier (Reit im Winkl) 53, 9. Fabienne Serrat (Frankreich) 50, 10. Perrine Pelen (Frankreich) 44, 11. Lea Sölkner (Oesterreich) 35, 12. Doris de Agostini (Schweiz) 34, 13. Irene Epple (Seeg) 32.

Füssen verspielt Hoffnungen

Kaum noch Chancen auf Endrundenteilnahme — Gegen Rosenheim in München

Garmisch/München (oh/ry). Jetzt ist die Teilnahme an der Endrunde der Eishockey-Bundesliga I für den EV Füssen wohl endgültig verloren. Die Allgäuer unterlagen nämlich am Mittwochabend beim SC Rießersee klar mit 11:1 (3:0, 3:1, 5:0) Toren und dürfen sich dabei noch bei Schlußmann Toni Kehle bedanken, daß die Niederlage nicht noch höher ausfiel.

Schon zu Beginn war klar, daß die Füssener kaum mit den Schützlingen von SCR-Trainer Josef Golonka mithalten konnten. Viele Füssener sind nämlich derzeitig erkrankt oder verletzt, so daß Coach Vladimir Bouzek nur mit zwei Fünferblöcken nach Garmisch-Partenkirchen fahren konnte. Das mag gegen Mannschaften in Tabellenachbarschaft von Füssen gutgehen, gegen den SCR nicht. Diese Mannschaft zeichnet sich ja vor allem durch eine robuste Konstitution aus, die, gepaart mit hoher Technik, in der laufenden Saison schon viele Favoriten stürzte.

So kam es nicht von ungefähr, daß Füssen, nachdem es in den ersten beiden Dritteln wenigstens noch Ansätze jener Gefährlichkeit erkennen ließ, die Krefeld am Freitag letzter Woche zu zwei Minuspunkten „verhalf", völlig zusammenbrach. Nichts war mehr zu sehen vom frühzeitigen Stören der SCR-Angriffe, vom konsequenten Verteidigen und von den schnellen Kontern über Beaulieu, Uli Egen und Tessier.

Torfolge: 1:0 (1.) Wild; 2:0 (6.) Hartelt; 3:0 (20.) Murray Hettley; 4:0 (22.) Wild; 5:0 (26.) Berndaner; 5:1 (28.) Egen; 6:1 (40.) Reindl; 7:1 (42.) Hartelt; 8:1 (48.) Reindl; 9:1 (50.) Murray Hettley; 10:1 (50.) Les Koch; 11:1 (55.) Les Koch.

Schiedsrichter: Erhard (Hohenfurch). — **Strafminuten:** Rießersee 9, Füssen 7 Minuten. — **Zuschauer:** 3500.

Der EV Füssen trägt sein nächstes Meisterschaftsspiel der ersten Eishockey-Bundesliga am heutigen Freitag (20 Uhr) gegen den EV Rosenheim in München aus. Das dürfte den Allgäuern, die zuletzt in Kempten einen großen Publikumserfolg hatten, bedingt durch die Nähe Rosenheims, wieder einen guten Besuch garantieren. Die Bouzek-Schützlinge hoffen, gegen den von Xaver Unsinn betreuten Tabellenvorletzten, zwei Punkte erkämpfen zu können. Am Sonntag müssen die Allgäuer beim VfL Bad Nauheim antreten.

Zeitplan der Ski-WM

Garmisch-Partenkirchen (AZ). Die alpinen Ski-Weltmeisterschaften 1978 (28. Januar bis 5. Februar) in Garmisch-Partenkirchen laufen nach folgendem Zeitplan ab:

Sonntag, 29. 1.: Herren-Abfahrt (12 Uhr).

Dienstag, 31. 1.: Damen-Abfahrt (12 Uhr).

Mittwoch, 1. 2.: Riesenslalom Herren (10 und 12.30 Uhr).

Donnerstag, 2. 2.: Slalom Damen (10 und 12.30 Uhr).

Samstag, 4. 2.: Riesenslalom Damen (10 und 12.30 Uhr).

Sonntag, 5. 2.: Slalom Herren (10 und 12.30 Uhr).

Unmittelbar nach der Weltcupabfahrt in Badgastein, wo Evi Mittermaier (Reit im Winkl) siegte, reiste die deutsche Abfahrtsmannschaft ab zum letzten Training für die Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen (28. Januar bis 5. Februar). Neben Evi Mittermaier trainieren in der Nähe des Weltmeisterschaftsortes Irene Epple (Seeg), Monika Bader (Trauchgau) und Heidi Wiesler (Staufen). (sid)

Fünf Stunden und nicht mehr

Ester Vilars neues Werk

Ein Modell für ein besseres Leben und Zusammenleben hat Esther Vilar für Deutschland entwickelt. Was die Autorin nur andeutungsweise in ihrem letzten Buch „Das Ende der Dressur" zur Diskussion stellte, daß nämlich der Arbeitstag jedes Bürgers nicht länger als fünf Stunden währen sollte, versucht sie, nun anhand von Daten aus der deutschen Wirtschaft auf rund 240 Seiten zu belegen. Das Ergebnis ihrer Analyse — die u. a. auch auf der Befragung von über 500 Frauen beruht — ist in ihrem neuen Buch „Die Fünf-Stunden-Gesellschaft — ist sie machbar?" zu lesen, das bereits Ende Februar im Herbig-Verlag erscheinen wird. Esther Vilar zeigt hier einen Weg auf zur schrittweisen Arbeitszeitverkürzung auf fünf Stunden als Rezept gegen Arbeitslosigkeit, Konsumstagnation, Leistungsdruck, Geburtenrückgang, Scheidungsmisere (wobei die geänderte Situation durch das neue Scheidungsgesetz berücksichtigt ist), Schulmisere, Numerus clausus, Jugendkriminalität, Altenproletariat, Radikalisierung. H

Zur Biermann-Ausbürgerung

Der in der DDR lebende Schriftsteller Rolf Schneider hat einen Roman beendet, dessen Handlung sich an die Ereignisse in Ostberlin nach der Biermann-Ausbürgerung anlehnt. Das Manuskript mit dem Titel „November" wurde beim Hinstorff-Verlag in Rostock eingereicht. Die Entscheidung, ob der Roman in der DDR erscheinen wird, steht noch aus. — Ohne den Namen des 1976 ausgebürgerten Wolf Biermann zu erwähnen, erzählt Schneider in seinem Roman die Geschichte von DDR-Autoren, die öffentlich gegen die Ausbürgerung eines ihrer Kollegen protestieren. Dabei werden auch die staatlichen Maßnahmen gegen die Autoren geschildert.

Schneider gehört zu den DDR-Schriftstellern, die seinerzeit wegen der Biermann-Ausbürgerung ein Protestschreiben verfaßt haben. Aufgrund der späteren Repressalien durch die Ostberliner Behörden haben inzwischen mehrere der damaligen Unterzeichner die DDR auf eigenen Antrag verlassen. Beobachter rechnen damit, daß diese Vorgänge bei dem für Mai dieses Jahres geplanten DDR-Schriftstellerkongreß eine wichtige Rolle spielen werden. dpa

Der Zauberer Hesse

Zum Abschluß des Hesse-Gedenkjahres wartete jetzt das Deutsche Literaturarchiv in Marbach mit einer angenehmen Ueberraschung auf: Es brachte Hermann Hesses bislang unveröffentlichte autobiographische Erzählung „Der Zauberer" als Faksimiledruck heraus. d



DIE UNGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT *zweier ungewöhnlicher Frauen hat Fred Zinnemanns neuer Film „Julia" zum Inhalt. Die Hauptrollen spielen Jane Fonda (rechts) als Lillian und Vanessa Redgrave (links) als Julia.* Bild: np

Winterreise durchs Dritte Reich

Fred Zinnemanns Film „Julia" kommt jetzt in die Kinos

Eine ungewöhnliche Frauenfreundschaft vor der Kulisse der politisch-wildbewegten dreißiger Jahre und Nazi-Deutschlands schildert der Hollywood-Film „Julia", den der 70jährige Fred Zinnemann („12 Uhr mittags", „Verdammt in alle Ewigkeit") in Szene gesetzt hat und der in Kürze in unseren Kinos anläuft. Der Film basiert auf dem Memoirenband „Pentimento" der jüdischen Schriftstellerin Lillian Hellman, die durch Theaterstücke wie „Die kleinen Füchse", „The Children's Hour" oder „Toys in the Attic" weltweit berühmt wurde.

Der Titel des Films ist etwas irreführend, da nicht Julia (Vanessa Redgrave), Tochter aus reichem Hause, im Mittelpunkt der Handlung steht, sondern Lillian Hellman, im Film verkörpert durch Jane Fonda. Der Zuschauer wird Zeuge ihrer schriftstellerischen Bemühungen in einem Ferienhaus an der Atlantikküste der Vereinigten Staaten, das sie zusammen mit dem Kriminal-Autor Dashiell Hammett (Jason Robards) bewohnt, der ihr auch kollegial hilft. Durch das Theaterstück „The Children's Hour" wird Lillian über Nacht berühmt, von der Gesellschaft hofiert und schließlich sogar zu einem Theaterfestival in Moskau eingeladen.

Geld zum Einkauf

Zwischendurch, auch in Rückblenden in die Kindheit, zeigt der Film immer wieder Lillians Begegnungen mit Julia, einer starken Persönlichkeit, die nach einem Studium in Oxford nach Wien geht, um Schülerin von Sigmund Freud zu werden. Dort schließt sie sich einer linken Studentenbewegung an, wird von rechten Rollkommandos zusammengeschlagen, verliert ein Bein und wird schließlich in Deutschland, wo sie im Untergrund gegen Hitler kämpft, ermordet. Seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht der Film mit einer Winterreise Lillian Hellmans von Paris nach Berlin, auf der sie für Julia 50 000 Dollar zum Freikauf von Juden und Nazi-Häftlingen in einer Pelzmütze über die Grenze schmuggelt.

Atmosphäre der Angst

Zinnemann ist es atemberaubend dicht gelungen, die Atmosphäre der Angst, des Mißtrauens, der Furcht vor Bespitzelung mit der Kamera einzufangen, wobei Jane Fonda — eine eher furchtsame als forsche Lillian Hellman — durch die hohe Intensität ihrer Darstellung herausragt. Da sich der Handlungsbogen über fast 40 Jahre spannt, gerät manche Episode etwas knapp in diesem Film, der auch mit geheimnisvollen Anrufen, Zimmerreservierungen und Botschaften (Maximilian Schell) oft reichlich im Mysteriösen agiert — insgesamt gesehen aber ist „Julia" ein anrührendes Dokument der Menschlichkeit in einer Zeit der Unmenschlichkeit, in der eine Frauenfreundschaft wie eine kostbare Blume blüht, die schließlich zertreten wird.

Der Regisseur nimmt Stellung

Fred Zinnemann, gebürtiger Wiener, hat zwei Jahre an diesem Film gearbeitet. Befragt nach den politischen Inhalten, meinte er, es handle sich im engeren Sinne nicht um einen politischen Film, wohl aber um einen Streifen, der zeige, wie das politische Geschehen das Leben von Menschen beeinflußt hat. Ewald Stroh

München meldet musikalische Nöte

Philharmoniker noch ohne Dirigenten und eigenes Haus

Drei große subventionierte Orchester, ein viel zu kleiner Konzertsaal in der Residenz und eine unmögliche Musikhalle im Deutschen Museum demonstrieren Glanz und Elend, Möglichkeiten und Wirklichkeit des öffentlichen Musiklebens der bayerischen Landeshauptstadt. Seitdem das alte Odeon unter Bombenhagel zerstört wurde, laboriert man in München konzertsaaltechnisch herum.

Konkrete Zukunftsmusik ist ein für 160 Millionen DM auf 55 000 Quadratmeter geplantes Kulturhaus-Projekt am Rande der City mit städtischen Bibliotheken, Volkshochschule, Konservatorium, Kulturreferat, diverser Gastronomie und einem neuen Konzertsaal, einem festen Zuhause für die Münchner Philharmoniker. Dieser Konzertsaal, ein wenig nach Art der Berliner Philharmonie konzipiert, soll in drei Größen (für 2400, 2000, 1600 Zuhörer) veränderbar sein durch herabzulassende Akustik-Kulissen. Es sieht allerdings so aus, als trüge das fensterlose, hochaufragende, block-kantige Objekt dieses neuen Musiktempels nicht gerade zur Aesthetik der Stadt-Silhouette bei. Für den Herbst 1979 ist der Baubeginn geplant.

Immer wieder andere Namen

So lange werden die Münchner Philharmoniker noch heimatlos sein. Dirigentenlos sind sie auch noch immer. Der plötzliche Tod Rudolf Kempes vor zwei Jahren war ein großes Unglück für dieses Orchester. Immer wieder werden neue Namen als Orchesterchef genannt. Zuletzt schien der russische Dirigent Yuri Ahronowitsch konkret im Gespräch zu sein, dem die Philharmoniker ein aufregendes Konzert verdanken. Jetzt wird wieder von Sir Georg Solti gesprochen, der, nach langer Zeit wieder in München, wo 1946 seine steile Karriere an der Staatsoper begann (die ihn gleichwohl gehen ließ), im Triumph empfangen wurde. Im Kongreßsaal dirigierte er die Philharmoniker — in Anwesenheit von August Everding, dem neuen Intendanten der Staatsoper.

Hartmann darf nicht fehlen

Das Bayerische Staatsorchester konzertiert auch nicht immer nur im Opern-Orchestergraben. Nach langer Tradition pflegt es seine musikalischen Akademien auf der Opernbühne, die dann mit einer Art Konzertsaal-Kulisse ausstaffiert ist. Generalmusikdirektor Wolfgang Sawallisch steht meist selbst am Pult. Solisten sind nicht immer alte Hasen. Jüngst gab er dem jungen Brasilianer Antonio Meneses, dem ersten Preisträger des letztjährigen ARD-Musikwettbewerbes, die Chance eines Konzerts. Nach dem phänomenalen Eindruck von Meneses' Wettbewerb-Cellospiel enttäuschte die Wiederbegegnung allerdings ein wenig. — Ueberraschenderweise hatte Sawallisch auch Karl Amadeus Hartmann aufs Programm dieses Konzerts gesetzt, ohne den seit einiger Zeit das Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks überhaupt nicht mehr auszukommen scheint. Kein Konzert ohne ein Werk des vor 15 Jahren verstorbenen Münchner „Nationalheiligen" unter den Komponisten. H. Lehmann

Ruhrfestspiele zeigen die Wirtschaftskrise

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist Leitmotiv der diesjährigen Ruhrfestspiele vom 1. Mai bis 28. Juni in Recklinghausen. Damit stehen die verschiedenen Beiträge der Festspielwochen erstmals unter einem Generalthema. Es lautet: „Rationalisierung — Automation — Krise = Arbeitslosigkeit. Und der Mensch?" Diese Problematik soll mit „Kasimir und Karoline" von Oedön von Horvath, der Märchenkomödie „Der Drache" von Jewgeni Schwarz und einer Auftragsproduktion der Theatermanufaktur Berlin dramaturgisch behandelt werden. Die Ausstellung „Partei ergreifen" mit rund 300 Bildern, Vorträge über technologischen Wandel, das „Junge Forum", Konzerte sowie zahlreiche Sonderveranstaltungen runden das Programm ab. Ueberdies soll 1978 in Salzgitter die seit einigen Jahren geübte Praxis, mit den Ruhrfestspielen in eine andere Stadt zu gehen, fortgeführt werden. Zur Eröffnung der Festspiele, die jetzt zum 32. Male vom Deutschen Gewerkschaftsbund und der Stadt Recklinghausen veranstaltet werden, gibt es am Tag der Arbeit — auch dies ein Novum — ein großes Kulturfest. dpa

Mit der Milchstraße nach Rumänien

Ulmer Westentaschentheater geht wieder auf Tournee

Temesvara, Lenauheim, Recziza, Brasow (Kronstadt) und Bukarest sind die Stationen der Rumänien-Tournee des „kleinsten" Theaters Deutschlands. Das Ulmer Westentaschentheater wird vom 28. Januar bis zum 7. Februar in diesen Städten mit deutschsprachiger Bevölkerung seine Erfolgsinszenierung zeigen: die Komödie „Kennen Sie die Milchstraße?" von Karl Wittlinger. Dieses Stück hat seine „Auslandstauglichkeit" schon bei der Israel-Tournee der Westentäschler vor zwei Jahren bewiesen.

Ein Fernsehteam des Südwestfunks wird die Ulmer Schauspieler auf ihrer vom Goethe-Institut unterstützten Rumänien-Reise begleiten. Im Austausch wird das Bukarester Teatrul Guilesti im Mai dieses Jahres nach Ulm kommen, um hier, in Esslingen und in Stuttgart das Stück „Das Unheil" von Luca Caragiale zu zeigen. d

Theaterkrach in Karlsruhe

Am Badischen Staatstheater in Karlsruhe gibt es Theaterkrach: Oberbürgermeister Otto Dullenkopf (CDU) hat den Direktor des Schauspielhauses, Istvan Boedy, zum Rücktritt aufgefordert. Boedy spiele das Publikum zum Theater hinaus, erklärte das Stadtoberhaupt vor der Presse. Der Ungar Boedy ist erst seit wenigen Monaten in Karlsruhe, wo er auch politisch engagiertes Theater betreibt. Im Schauspielhaus hat Ueberraschung ausgelöst, daß sich Dullenkopf als politisches Stadtoberhaupt in das Theaterwesen „eingemischt" habe. Boedy selbst will sich heute auf einer Pressekonferenz äußern. stu

Kultusminister konferieren in München. Zu ihrer 185. Plenarsitzung ist die Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder am Donnerstag in München zusammengetreten. Ueber die Ergebnisse der Tagung will KMK-Präsident Walter Braun heute vor der Presse berichten. ddp

Glyptothek unter neuer Leitung. Prof. Klaus Vierneisel, Direktor des Antiken-Museums der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz in Bonn, wird zum 1. April die Leitung der Staatlichen Antiken-Sammlungen und Glyptothek in München übernehmen und in dieser Funktion Nachfolger von Prof. Dieter Ohly, der in den Ruhestand tritt. lby

Kündigung in Würzburg. Die evangelisch-lutherische Gesamtkirchenverwaltung Würzburg hat beschlossen, sich vom 30. Juni dieses Jahres von Kantor Heribert Breuer (32) zu trennen. Nach Auffassung der Kirchenverwaltung sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mehr gewährleistet. Man hoffe, daß das „Deutsche Bachfest 1980" in Würzburg nicht gefährdet werde. Breuer erklärte am Mittwoch, daß er über die Kündigung bestürzt sei. lby

In Sorge um das Abendland

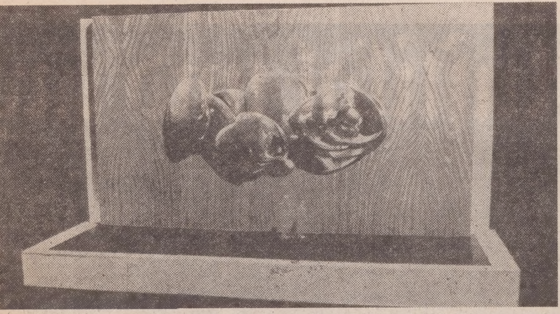
Ein neues Buch will der „Selbstentfremdung" entgegenwirken

Viel Prominenz war am Mittwochabend in der Bonner „Botschaft" des Freistaates Bayern versammelt, um die Vorstellung eines weiß-blau gebundenen Buches von Kurt Herberts mitzuerleben, das einen ebenso anspruchsvollen wie brisanten Titel trägt: „Die Selbstentfremdung des Abendlandes" (Verlag J. W. Naumann, Würzburg, 322 Seiten, 34 DM).

Der heute 76jährige Autor hat, wie er sagt, als promovierter Chemiker und früherer Unternehmer (Herbol-Farben) stets die materiellen Fassaden nach ihrem Wahrheitsgehalt abgeklopft. Ein vermeintlich fortschrittlicher Geist schillernder Veräußerlichungen, auf dem Boden des Abendlandes gewachsen, wende sich nun gegen dessen Grundsubstanz, gegen das innengesteuerte Ich, das Herberts als das eigentlich abendländische Wagnis bezeichnet. Dabei greift er die philosophischen Lunten, die nach seiner Meinung das Abendland zum politischen Pulverfaß gemacht haben, deutlich heraus. Darwin, Freud und Marx kommen bei Herberts sehr schlecht weg, da sie das materialistische Prinzip übersteigert hätten.

Die mittlerweile hart erkämpfte materielle Wohlstandsgesellschaft sei in eine seelische Notstandsgesellschaft umgeschlagen. Der erfolgreiche Unternehmer Herberts warnt am Ende seines Arbeitslebens eindringlich davor, daß Wirtschaftswachstum allein kein Ziel für sich abgeben könne. Als umfassend wird die Sinnfrage gestellt, ob ein hochgezüchteter Intellektualismus den Menschen seinem Ziele näherbringe oder ob dies wohl eine Anspruchs- und Genußinflation mit ihren Verdrängungstechniken schaffe.

Herberts versteht sich keineswegs als belehrender Volkspsychologe, wenn er frägt, warum Aerzte und Rechtsanwälte immer mehr in die Rolle von Beichtvätern gedrängt würden. Er wirft Marx vor, daß weder er noch seine Nachfahren jemals von Gewissenserziehung redeten. — Physikalisch-chemische Prinzipien, Aushängeschilder des marktschreierischen Fortschrittsglaubens und Worte wie Seele, Geist, ewiges Leben: Wo sind deren Nahtstellen, die zum eigentlichen Wesensgehalt der Welt hinführen? Diese Frage stellt Herberts immer wieder, wenn er die Erziehung in Familie und Schulsystemen, die Wirtschaft als Arbeitnehmer- und Unternehmerschaft, die Staats- und Verbändestrukturen, die Umwertungen in Sprache, Denk- und Tatpositionen einer Analyse unterzieht. Nicht zuletzt das Bürgertum habe die gewaltsamen und schleichenden Manipulationszwänge produziert, durch die das eigene Ich als Grundanliegen des Abendlandes gefährdet ist. In 30 leicht faßbaren Kapiteln ruft Herberts dazu auf, daß das Abendland seine Sinnkrise bewältigen müsse. Toni Halbich



ALS GESCHENK *der US-Handelskammer bekommt die Deutsche Oper in Berlin diese kinetische Skulptur des amerikanischen Bildhauers George Baker (46). Die Plastik, aus 13 polierten, langsam rotierenden Aluminiumscheiben zusammengesetzt, drei mal neun Meter groß und über eine Tonne schwer, soll am 14. April im Hauptfoyer enthüllt werden.* Bild: dpa



Heinrich Röhm wird heute 65

Dillingen/Sontheim (oh). Wenn heute der Name Röhm mit den in zwei inländischen und zwei außereuropäischen Betrieben gefertigten Präzisions-Spannzeugen und Sportwaffen millionenfach in alle Welt geht, so ist dies der sichtbare Ausdruck seiner über 30jährigen Tätigkeit als Mitinhaber und kaufmännischer Geschäftsführer der Röhm-Werke. Heute feiert Heinrich Röhm seinen 65. Geburtstag.

Aber ein solcher Erfolg wie der Röhms kommt nicht von ungefähr. Unternehmerischer Weitblick und ein Gespür für das, was wirtschaftlich machbar ist, ließen ihn eine Finanz- und Vertriebskonzeption entwickeln, die 1500 weltweit tätigen Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz garantiert.

Dabei hat er aber nicht vergessen, daß hinter einer scheinbar mit automatischer Präzision arbeitenden Organisation Menschen stehen: Das erfahren seine Mitarbeiter immer wieder, und das wissen auch seine vielen in- und ausländischen Geschäftsfreunde an ihm besonders zu schätzen.

Die Gründung wurde vollzogen:

Sozialstation für Lauingen und Dillingen nun perfekt

Vorstandschaft wählte bei erster Sitzung Höß zum Vorsitzenden

Dilligen/Lauingen (ah). Nachdem die Generalversammlungen des Johannisvereins in Lauingen und des Haus- und Altenpflegeheims Haunsheim der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Sozialstation Lauingen-Dillingen" einstimmig gebilligt hatten, stand der Konstituierung der Arbeitsgemeinschaft nichts mehr im Wege. In den Versammlungen wurde betont, daß der Beitritt der Vereine zur Arbeitsgemeinschaft eine Anpassung ihrer Aufgaben an die Erfordernisse der Zeit sei. So trat dieser Tage zum ersten Mal die Vorstandschaft der Sozialstation im Pfarramt Dillingen zu einer Sitzung zusammen. Der Vorstandschaft gehören je zwei Mitglieder jedes Krankenpflegevereins an.

An der Besprechung nahm auch der Leiter des Sozialamtes Dillingen, Oberamtsrat Georg Tiefenbacher, und der Leiter der Caritas-Kreisstelle, Ulrich Hauser, teil. Zu Beginn stand die Wahl des Vorsitzenden und seiner beiden Stellvertreter auf der Tagesordnung. Die Vorstandschaft wählte Stadtpfarrer Georg Höß zu ihrem Vorsitzenden sowie Theo Geiger (Lauingen) und Gerd Buchwald (Haunsheim) zu ihren Stellvertretern.

Das Beste geleistet

Stadtpfarrer Höß stellte fest, daß es zu einem großen Teil dem Leiter des Sozialamtes, Oberamtsrat Tiefenbacher, zu verdanken sei, daß die Sozialstation jetzt ihren Dienst beginnen kann. Das Landratsamt Dillingen habe sein Bestes geleistet, um die Vereine bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft zu unterstützen.

Die Sozialstation möchte zunächst ihren Dienst in den Städten Dillingen und Lauingen sowie den einzugemeindenden Ortschaften anbieten. Ferner gehört Haunsheim sowie die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Holzheim (Aislingen, Eppisburg, Holzheim, Weisingen, Glött) zum Betreuungsgebiet. Um in diesem Gebiet die Krankenpflege durchführen zu können, stellt die Sozialstation zum 1. Februar eine weitere Krankenschwester neben den beiden Ordensschwestern an. Voraussichtlich wird im Laufe des Jahres eine 4. Pflegekraft hinzukommen.

Familienpflegerin genehmigt

Die Stelle einer Familienpflegerin wurde von der Vorstandschaft ebenfalls genehmigt. Allerdings kann zum 1. Februar, wie Sozialarbeiter Hauser erklärte, noch niemand eingestellt werden, da bisher keine geeignete Bewerberin gefunden werden konnte. Trotzdem soll noch im Frühjahr mit der Familienpflege begonnen werden.

Die Bevölkerung wird in absehbarer Zeit über die Dienste der Sozialstation durch ein Informationsblatt aufgeklärt. Vorläufig kann man sich in allen Fragen an die Caritas-Kreisstelle Dillingen, Klosterstraße 7, Telefon 09071/2548 wenden.

Neue Telefonnummer beim Landwirtschaftsamt Lauingen

Lauingen (dz). Das Amt für Landwirtschaft mit Landwirtschaftsschule Lauingen hat eine neue Telefonnummer: 09072/3026.

Polizei-Report

Vorfahrt nicht beachtet

Dillingen (dz). Zu einem Zusammenstoß zweier Pkws kam es am Dienstag, 17. Januar, an der Kreuzung B 16 Staatsstraße 2033 um 14.50 Uhr. Eine Pkw-Fahrerin mißachtete die Vorfahrt, da die Ampelanlage außer Betrieb war. Der Gesamtschaden beträgt 2800 Mark. Beide Fahrer waren nicht angegurtet.

Reh sprang in Auto

Gundelfingen (dz). Ein Reh angefahren hatte am Dienstag, 17. Januar, 21 Uhr, ein auf der B 16 Richtung Gundelfingen fahrendes Auto. Der Fahrer konnte dem Reh nicht mehr ausweichen, das sofort getötet wurde. Es verursachte einen Sachschaden von 1000 Mark. In diesem Zusammenhang weist die Polizei Dillingen darauf hin, daß sich in letzter Zeit Wildunfälle auf dieser Strecke häufen. Die Kraftfahrer werden deshalb gebeten, nach Einbruch der Dunkelheit etwas langsamer zu fahren.

Betrügerin bei der Tat ertappt

Dillingen (dz). Bei der Kripo Dillingen wurde eine verheiratete Frau aus nordwestlicher Landgemeinde wegen Scheckbetruges angezeigt. Die Frau hatte Möbel im Wert von 2300 Mark mit ungedeckten Schecks bezahlt.

Mofa „ausgeliehen"

Steinheim (dz). Einem Mofabesitzer, der sich etwa 30 Minuten im Gasthof „Unterer Wirt" aufgehalten hatte, war sein Fahrzeug entwendet worden. Er hatte es vor dem Lokal abgestellt. Die Fahrzeugpapiere wurden inzwischen im WC einer Steinheimer Gastwirtschaft aufgefunden, das Mofa selbst lag seitlich der Ortsverbindungsstraße Deisenhofen—Steinheim nahe einer Brücke. Die Polizei bittet um Hinweise über den Täter.

SPD/Unabhängige Bürger nominierten in Gundelfingen ihre Stadtratskandidaten. Fraktionsführer Wölz gibt auf unserem Bild den Bericht über die sechsjährige Tätigkeit der Sozialdemokraten im Magistrat. Bild: Ott

SPD/Unabhängige Bürger nominierten

Peter Schweizer kandidiert nicht auf der Stadtratsliste

Gundelfingens Ortsvorsitzender Hartshauser: Ein sauberer Weg

Gundelfingen (sol). Bürgermeister Peter Schweizer wird nicht auf der Stadtratsliste der SPD/Unabhängige Bürger Gundelfingen kandidieren. Dies sagte SPD-Ortsvorsitzender Walter Hartshauser bei der Nominierungsversammlung seiner Partei am Mittwoch abend im Gasthaus „Schützen". Hartshauser: „Sicherlich ist eine Bewerbung zum Bürgermeister und gleichzeitig zum Stadtrat eine weit verbreitete Variante, um zusätzliche Stimmen für die Liste zu gewinnen." Um aber einen sauberen Weg zu gehen, so der SPD-Ortsvorsitzende, „hat Peter Schweizer nach eigener Entscheidung einer Nichtkandidatur den Vorrang gegeben". Diese Entscheidung sei besonders unter dem Aspekt „Erhalt des innerörtlichen Friedens" zu sehen. „Die Vorstandschaft hat volles Verständnis dafür, daß die Parteiinteressen hierbei hintan stehen müssen."

In seinem Referat über sechs Jahre „erfolgreiche Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion" erklärte Siegfried Wölz beim Punkt Wahlkampf: „Wenn ich Wahlkampf sage, so ist dies bewußt auch so gemeint, denn aus der Vergangenheit wissen wir genau, was uns noch alles erwartet."

SPD-Fraktionsführer Wölz in seiner Rede über die Stadtratsarbeit: „Ob es immer eine erfolgreiche Rathauspolitik war, wage ich zu bezweifeln." Die Sozialdemokraten Gundelfingens seien nicht so von sich eingenommen, um zu sagen: „Unser Wahlprogramm und noch einiges mehr kann Punkt für Punkt abgehakt werden." Siegfried Wölz: „Wir haben, wo es nötig war, uns nicht gescheut, Angelegenheiten anzuprangern, welche nicht zum Vorteil der Kommune waren." Die Fraktion sei zu dem gestanden, was in den Ausschüssen einstimmig beschlossen worden sei, und habe nicht, „wie andere Stadtratsmitglieder in den öffentlichen Sitzungen, eine Kehrtwendung um 180 Grad gemacht."

Die SPD sei die Fraktion, so Wölz, „die mit Stolz behaupten kann, am häufigsten an den Stadtrats- und Ausschußsitzungen teilgenommen zu haben". Es sei immer noch so, „daß es Stadträte gibt, die ihr Mandat nicht gewissenhaft wahrnehmen".

Daß Wahlprogramme der Wählergruppen von 1972 verwirklicht werden konnten, sei ein Hauptverdienst von Bürgermeister Schweizer. Wölz: „Was möchten Herr Walk und die CSU besser machen? Wir warten auf konkrete Aussagen." Schweizer habe „Licht in den Alltag der älteren Mitbürger" gebracht und sich auch „leidenschaftlich" für die Belange aller Sportvereine und Körperschaften eingesetzt. Wölz abschließend: „Wir glauben, daß die Wähler dies erkennen werden und dazu beitragen, unser Ziel zu erreichen, das Schlußlicht unter den Fraktionen in Gundelfingen an eine andere Gruppe abzugeben."

Spiegel der Bevölkerung

Zur Aufstellung der Liste (siehe nebenstehenden Kasten) meinte SPD-Ortsvorsitzender Hartshauser: „Unser Bestreben galt, eine optimale Liste anbieten zu können, um nach Möglichkeit einen Spiegel der Bevölkerung wiederzugeben, aber nicht einen von Schneewittchen." Von den 78 abgegebenen Stimmen (33 Frauen nahmen an der Versammlung teil) lauteten 75 mit Ja, zwei waren dagegen, eine Enthaltung. Als Vertrauensmänner wurden Xaver Gleixner und Werner Heimhuber benannt.

Lauingens Bürgermeister und Landratskandidat Martin Schermbach („ich werde in Dillingen einziehen") sagte: „Sie (die Sozialdemokraten) können mit Mut und Stolz in die nächsten sechs Jahre gehen", denn als Nachbar habe er die zielstrebige Politik mitverfolgen können. Die Zeit der Resignation der Kreis-SPD sei vorbei, so Schermbach weiter. Zum Thema „Landrat" führte Schermbach aus: „Der Bürger hat die Wahl zwischen einem Kandidaten, der nur gelernt hat („Braucht er denn ständig einen Minister, um Probleme zu lösen?"), und einem Kandidaten, der 26 Jahre seines Lebens trotz Mühsal und Rückschlägen als Kommunalpolitiker seinen Mann gestanden hat."

Nur als Zuhörer:

Schülerinnen vor dem Richter

Dillinger Amtsgericht als Anschauungsobjekt im Rechtsunterricht

Dillingen (wg). „Pfundig war's!", meinte ein Mädchen, das mit dem Gericht in Kontakt kam. Zusammen mit seinen Mitschülerinnen der Realschule hatte es das Amtsgericht Dillingen besucht und dort eine Verhandlung verfolgen können. Dies geschah im Rahmen des neuen Rechtsunterrichts, der nun an den Schulen gelehrt wird. Das Fach Wirtschafts-und Rechtslehre, bisher Wirtschaftslehre, wurde neu in den Lehrplan aufgenommen.

Ziel des Rechtsunterrichtes an Realschulen ist es, bei den Schülern Verständnis für das Wesen und die Ordnungsfunktion des Rechts zu wecken. Ferner soll er dazu beitragen, die Rechtsfremdheit zu überwinden.

Diesen Grundsätzen trug der Besuch des Amtsgerichts Dillingen Rechnung. Unter Mithilfe von Geschäftsleiter Amtsrat Burgfeld sowie Mitarbeit des Rechtspflegers, Oberinspektor Hugo, wurde den Schülerinnen Einblick in Aufbau, Organisation und Ablauf eines Rechtsstreits gegeben.

Ein „Leckerbissen" wurde den Schülerinnen dadurch zuteil, daß sich der Richter am Amtsgericht, Wurm, zu Fragen und Diskussion über allgemeine Rechtsfragen zur Verfügung stellte. Ein Fragenkomplex behandelte Fallösungsprobleme zum Familienrecht, das im Augenblick zum Unterrichtsstoff zählt.

Neben den vielen Fragen, die eine Antwort fanden, wurde besonders hervorgehoben, daß bei den Schülerinnen die Scheu, Hemmung und Rechtsfremdheit, die viele Bürger befalle, wenn sie es mit dem Gericht zu tun haben, abgebaut worden sei.

Kornmann will für Krankenhaus kämpfen

Höchstädt (el). Zahlreiche Landwirte und interessierte Bürger hatten sich zum Informations-Abend über kommunale Tagesfragen und Probleme der Landwirtschaft mit BM-Kandidat Gerhard Kornmann und den SPD-Stadtratskandidaten im Gasthaus „Zur Glocke" eingefunden. Kreis- und Stadtrat Walter Elter eröffnete die Veranstaltung und konnte dazu den Ortsobmann des Bauernverbandes, Stadtrat Karl Veh sowie Kreis- und Stadtrat Franz Roßmeisl begrüßen.

Gerhard Kornmann stellte sich eingangs als BM-Kandidat persönlich vor und erklärte, auch die Sorgen und Probleme der Landwirte seien ihm sehr vertraut, da er eine fünf Hektar große Landwirtschaft in Brachstadt besitze und ein begeisterter Jäger sei. Auf die kommende Verwaltungsgemeinschaft Höchstädts eingehend, meinte Kornmann, daß es für die Bürger eine teure Sache werde und die Kosten noch nicht recht überschaubar seien. Abschließend erklärte Kornmann, daß er sich für die Erhaltung des Krankenhauses auch nach dem Jahre 1985 leidenschaftlich einsetzen und dafür kämpfen werde. Zur Lösung der Rathausfrage riet er dem derzeitigen Stadtrat eine Entscheidung herbeizuführen, um nicht Gefahr zu laufen, dieselbe der Verwaltungsgemeinschaft zu überlassen.

In einer längeren Diskussion, die von Stadtrat Walter Elter geleitet wurde, beantwortete Kornmann Fragen der Landwirte bezüglich der Pachtverträge und aktuelle Tagesfragen in der Agrarpolitik. Einige Diskussionsredner übten starke Kritik über die Krankenhausfrage, da man von den verantwortlichen Politikern und sogenannten Fachleuten nur noch über das Krankenhaus Lauingen-Dillingen etwas höre; aber das Haus in Höchstädt als gestorben hinstelle. Einhellig wurde ein gemeinsames Vorgehen aller Parteien und Gruppen in Höchstädt begrüßt — zumal die Aktion „Sanka" erfolgreich gewesen sei.

In seinem Schlußwort lud BM-Kandidat Gerhard Kornmann alle Anwesenden zum Podiumsgespräch aller drei BM-Kandidaten für Samstag, 11. Februar, 19.30 Uhr in den Bergsaal ein.

Bauerngeräuchertes prämiert

Dillingen (mr). Bei der letzten DLG-Qualitätsprüfung für Fleischwaren und Feinkosterzeugnisse in Frankfurt erzielte die Metzgerei Bernhard Holz, Dillingen, einen Großen Preis für Bauerngeräuchertes gegart und je einen Silbernen Preis für Gelbwurst und Kochcervelat.

Hausmusik im musischen Gymnasium

Zu Ehren von Franz Schubert

Schülerinnen musizieren zum 150. Todesjahr des Künstlers

Dillingen (dz). Zwei Konzertabende haben die Schülerinnen des St. Bonaventura-Gymnasiums vorbereitet, um der Öffentlichkeit ihren Fleiß und ihre musische Begabung zu demonstrieren. Ihre Vortragsstücke reichen von Bach über Mozart bis zu Bartok und Max Reger und bieten somit ein vielseitiges Programm. Die jungen Musikerinnen des musischen Gymnasiums der Franziskanerinnen teilen ihr Konzert in zwei Hausmusikabende ein, die am Mittwoch, 25. Januar, und am Donnerstag, 26. Januar, jweils um 19.30 Uhr in der Gymnastikhalle der Schule (Eingang Gabelsbergerstraße) stattfinden.

Am Mittwoch tragen die Schüler der Unter- und Mittelstufe u. a. folgende Stücke vor: Die Orchestervorschule spielt eine Ouvertürensuite von Joh. Fischer. Weitere Werke sind: Klavierstück „Le Coucou" von L. Cl. Daquin, 1. Spiellied von J. Szele'nYi, 2. Kolomeika von M. Hajdu, Sonatine op. 36 (Allegro) von M. Clementi, Vivace für drei Violinen von J. J. Quantz, Allemande von Joh. Seb. Bach, G-Dur Sonate (Adagio — Allegro) von P. v. Camerloher. Die Wasserträgerin von Jacques Ibert, Allegro ironico und Mikrokosmos von B. Bartok, Klavier, Bolero von A. Casella, Sonate für Klarinette und Klavier von D. Gabrielli, vierhändiges „Melodisches Übungsstück" von A. Diabelli.

Programm am Donnerstag

Die Ober- und Mittelstufe bietet am Donnerstag unter anderem folgendes Programm: Chor für drei gleiche Stimmen, Ballade vom Clown, Arietta von Jenö Takacs, Sonate op. 36 (1. Satz) von W. A. Mozart, Duo aus op. 38 von J. F. Mazas, Sonate (1. Satz) von H. Grenzmer, Sonate G-Dur und Caraltere Espagnulo — Adagio — Air polonaise von C. M. v. Weber, Sonatine D-Dur (1. Satz) von Max Reger, Cantabile (Allegro) von G. Ph. Telemann, Sonatine e-moll (1. Satz) von Max Reger.

Nach der Pause werden verschiedene Stücke zum 150. Todesjahr von Franz Schubert angeboten: Sonate G-Dur, op. 78 (1. Satz), Sonate a-moll op 42, dazu „Gott in der Natur" für vierstimmigen Frauenchor.



GOLDENE HOCHZEIT feiert das Ehepaar Josef und Maria Stark, geb. Guffler, in Dillingen, Ludwig-Thoma-Straße 3. Josef Stark wurde am 12. Mai 1897 in Zöbingen/Kreis Ellwangen geboren, seine Frau Maria erblickte am 17. Februar 1901 in Hausen das Licht der Welt. Am 21. Januar 1928 schlossen beide den Bund fürs Leben und erwarben ein kleines Geschäft, das sie beide durch große Tüchtigkeit zu einer gutgehenden Bäckerei ausbauten. Seit 1963 ist das Paar im Ruhestand. Sechs Söhne und eine Tochter gingen aus der Ehe hervor, drei Söhne leben in Amerika. Zum Ehrentag werden außerdem 23 Enkelkinder und ein Urenkel gratulieren. Bild: Mahlau

Imker-Lehrgang

Gundelfingen (dz). Der Kreisverein der Imker Dillingen führt am morgigen Samstag, 21. Januar (Beginn 9 Uhr), im Volkstrachtenheim in Gundelfingen (Nähe Bahnhof) einen Schulungslehrgang für Imker und sonstigen Interessenten durch. Ende des Kurses gegen 16 Uhr. Das Thema lautet: Einführung in die Imkerei (Imkertheorie für den Imkerpraktiker). Schulungsleiter ist Regierungsfachberater Josef Bergmeier.

Rot-Kreuz-Ball

Bachhagel (dz). Die BRK-Ortsgruppe Bachhagel lädt zum Rot-Kreuz-Ball am Samstag, 21. Januar, 20 Uhr, im Gemeindefestsaal ein.

Stadtratskandidaten und ihre Listenplätze

Gundelfingen (dz). Folgende Kandidaten werden SPD/Unabhängige Bürger Gundelfingen in den Stadtratswahlkampf schicken: 1. Georg Kirchmeier, Fachoberlehrer; 2. Georg Burger, Landwirt; 3. Siegfried Wölz, Schlossermeister; 4. Walter Hartshauser, Techniker; 5. Wolfgang Lutzmann, Studienrat; 6. Günther Duschek, Lehrer; 7. Josef Müller, Landwirt (Peterswörth/parteilos); 8. Siegfried Doser, kaufmännischer Angestellter (Echenbrunn/parteilos); 9. Hans Anderl, Techniker; 10. Marianne Spielberger, Sparkassenangestellte; 11. Werner Haas, Schlossermeister (parteilos); 12. Uwe Büsing, Vermessungsingenieur (parteilos); 13. Heinrich Wagenhuber, technischer Zeichner; 14. Christel Schnalzger, Hausfrau (parteilos); 15. Günther Brettschneider, Lagerist, Betriebsrat; 16. Hans Stenke senior, Webmeister; 17. Hermann Renner, Schlosser; 18. Erich Bachter, Schlossermeister; 19. Hans Hasenörl, Montageleiter; 20. Viktor Merenda, Ingenieur. Als Ersatzmänner sind vorgesehen: Karl Messerschmidt, Schlosser, und Gustav Wahl, Schlosser.

Vereinsmützen sollen angeschafft werden

Bissingen (dz). Im Vereinslokal „Engel" hielt die Krieger- und Soldatenkameradschaft Bissingen eine ordentliche Generalversammlung ab. Vorstand Finkl eröffnete die Versammlung. In einer Gedenkminute gedachte man der Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege sowie der Mitglieder, die im abgelaufenen Jahr gestorben sind. Für die geleistete Arbeit wurde dem Vorstand durch den Zweiten Vorstand Nothofer gedankt.

Schriftführer Simon Hurler verlas die Niederschriften über das abgelaufene Jahr. Zwei Neuzugänge hat der Verein heuer zu verzeichnen. Kassier Ernst Braun gab Kassenstand bekannt. Nach Überprüfung der Kasse durch die Vereinsmitglieder Eisele und Rößle wurde dem Kassier Entlastung erteilt.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Fähnrichs. Hermann Gnugesser wurde mit diesem Amt beauftragt. Auch wurde der alljährliche Jahresausflug diskutiert. Von der jungen Generation wurde eine Floßfahrt auf der Isar vorgeschlagen.

Unter Punkt Verschiedenes wurde die Anschaffung von Vereinsmützen besprochen. Nach längerer Absprache beauftragte man Schriftführer Simon Hurler, in dieser Angelegenheit mit einigen Firmen in Verbindung zu treten.

Remigius Walk in Gundelfingen: Kontakt zu Firmen unerläßlich

Gundelfingen (pm). In den letzten Tagen besuchte BM-Kandidat Remigius Walk, zusammen mit dem stellvertretenden CSU-Vorsitzenden Josef Lohner, mehrere Gundelfinger Industrie-, Handwerks- und Handelsunternehmen. Der Besichtigung der Produktionsstätten und einzelnen Arbeitsplätze folgte ein Gespräch mit der Unternehmensleitung. „Als Bürgermeisterkandidat in einer Stadt mit vielen Traditionsbetrieben und einer recht soliden Wirtschaftsstruktur halte ich den unmittelbaren Kontakt zu den Unternehmen für unerläßlich", führte Walk bei seinen Gesprächen aus. Ein Bürgermeister solle sich, so Walk, nicht nur in Gewerbesteuer-Fragen mit den Unternehmen in Verbindung setzen, sondern sich als Stadtoberhaupt auch der Probleme der Firmen annehmen. „Ich bin der festen Überzeugung", erklärte er, „daß sich dieser persönliche Kontakt zwischen Stadtverwaltung und Unternehmen zum Wohle der Bürgerschaft auswirkt". Einen breiten Raum nahm auch die Besichtigung von Gartenbauunternehmen und der Gartenbauzentrale ein. Hier ließ sich der Kandidat ebenfalls über anstehende Probleme informieren und versprach eine fortwährende vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Liebe Leser,

Sie haben es sicherlich schon bemerkt: Der Kommunalwahlkampf tritt nun in die heiße Phase. Da die Redaktion der Donau-Zeitung der Meinung ist, daß die Leserbriefspalte sich nicht dafür eignet, kommunalpolitische Gegensätze auszudiskutieren, werden ab sofort keine Leserbriefe mehr zu kommunalpolitischen Themen veröffentlicht. Die DZ wird ausführlich über den Fortgang des Wahlkampfes und die Aktivitäten und Vorstellungen der Kandidaten und politischen Gruppierungen berichten, möchte jedoch die Leserbriefecke für andere, den Leser angehende Fragen, offenhalten.

Ihre DZ-Redaktion



WIE EIN SPIELZEUGKIRCHLEIN wirkt das Frauenriedhausener Gotteshaus in verschneiter Landschaft. Bild: Ott

Briefe aus unserem Leserkreis

Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Meinungsäußerungen aus unserem Leserkreis, die unter Ausschluß der redaktionellen Verantwortung für ihren Inhalt erscheinen. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Im übrigen bittet die Heimatzeitung ihre Leser, vom Recht der freien Meinungsäußerung regen Gebrauch zu machen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Peinlich-penetrante Lobhudelei

Zum DZ-Bericht vom 18. Januar 1978: Im nicht gerade vollen Höchstädter „Bergsaal" bezichtigt Staatsminister Heubl die Bonner Koalition, dort einen „Saustall" angerichtet zu haben, in dem „endlich wieder Ordnung" gemacht werden müsse. Diese markigen (allerdings bundespolitisch abgedroschenen) Beschuldigungen sind trauriger Ausdruck einer übereifrigen Wahlkampfhektik der CSU. Wenn ein Bananenstaat im eigenen Sumpf zu ersticken droht, wird mit absoluter Sicherheit jemand außerhalb des eigenen Machtbereiches für die eigene Unfähigkeit verantwortlich gemacht. (Damit soll jedoch der Freistaat Bayern nicht einem Bananenstaat gleichgestellt werden.)

Nachdem bereits im Leserbrief der beiden Dillinger stellvertretenden CSU-Ortsverbandsvorsitzenden die Kandidaten Dr. Dietrich und W. Hilger in peinlich-penetranter Lobhudelei hochgeschaukelt wurden, versäumt es nun auch Wahlhelfer Heubl nicht, von R. Janisch und Dr. Dietrich in Superlativen zu schwärmen; die Dr. Dietrich aufgemünzten Duzform-„Beziehungen" zu „allen Ministern und wichtigen Leuten in München" beweisen mir eindeutig, wo der Vorwurf einer „Spezlwirtschaft" in konkrete Nähe zu rücken ist. Es ist traurig, wenn in Bayern zukünftig nicht Sachlichkeit, sondern „gute Beziehungen" entscheiden. Ich meine, „Beziehungs"-Denken ist eine Vorform der Korruption! Wohl dem, der „gute Beziehungen" hat! Soll dieser Satz die zukünftige Politik bestimmen?

Stephan Boehm, Dillingen

„Hinterbänkler" auf Stimmenfang

Zum Leserbrief von Anton Rieder, Lutzingen, DZ vom 19. Januar 1978: Sehr geehrter Herr Rieder, Ihren Leserbrief in der Ausgabe der Donau-Zeitung vom 19. Januar 1978 habe ich mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Ich möchte Ihnen entgegenhalten, daß jedem Leser und Wähler, der sich für die Kommunalwahlen 1978 interessiert und informiert, aus öffentlichen Veranstaltungen und Presseberichten im Lokalteil der Donau-Zeitung klar geworden sein dürfte, zu welcher Partei die einzelnen Kandidaten einzuordnen sind. Oder glauben Sie, daß z. B. die Gundelfinger Wähler nicht wissen, welcher Partei ihr jetziger Bürgermeister angehört. Auch habe ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gehört, daß sich Herr Schermbach geäußert habe, er ghöre nicht zur SPD. Bei dem Bürgermeisterkandidaten in Höchstädt ist doch ganz klar ersichtlich, wohin er gehört, oder hatte Ihre Partei schon Wahlplakate mit Traueruntergrund.

Noch einen Satz zum OB-Kandidaten der Stadt Dillingen. Dieser Kandidat wurde als SPD-Kandidat aufgestellt und der Bevölkerung vorgestellt, außerdem wird er im Schaukasten der SPD (Schaukasten befindet sich an der Westseite des Gasthauses „Krone" in Dillingen), mit allen Kandidaten für den Stadtrat, als solcher vorgestellt.

Wenn Sie in Ihrem Leserbrief der SPD vorwerfen, sie mache den Versuch, den Wähler hinters Licht zu führen und ihn für so dumm zu halten, daß er dies nicht durchschauen würde, so kann ich an Sie das Wort „Arroganz" zurückgeben. Denn Sie maßen sich an, dem mündigen Bürger und Wähler vorzuwerfen, er habe keine eigene Anschauungen und keinen Informationswillen, denn er könnte einen Kandidaten wählen, der auf einem Plakat abgebildet ist, an dem das Zeichen seiner Partei fehlt.

Als CSU-Kreistagskandidat müßten Sie sich meiner Ansicht nach, vor der Veröffentlichung eines Leserbriefes, besser informieren, sonst könnten Sie sich selbst und Ihrer Partei damit mehr Schaden zufügen, als ihr nützen. Im übrigen kann ich Ihren Leserbrief nur so deuten, daß auch dieses Jahr, wie alle Wahljahre zuvor, sogenannte „Hinterbänkler" durch Leserbriefe auf Stimmenfang gehen.

Siegfied Russ, Dillingen

Verbindendes nicht zerstören

Zum Leserbrief Rieder, DZ vom 19. Januar 1978, sehr geehrter Herr Rieder! Ich habe Verständnis, daß ein neuer Kreistagskandidat Wege sucht, sich bekannt zu machen. Nehme es nicht übel, daß Sie dabei auch mich als Objekt benützen. Da mich jede Erwähnung beim Wähler nur noch bekannter macht, fällt meine Antwort nicht etwa gallig aus. Woher Sie Ihre Weisheit nehmen, daß ich schamhaft verschweigen will, wer meine Freunde sind, weiß ich nicht. Aber grundsätzlich: die SPD hat in vielen Jahrzehnten (Literatur stelle ich zur Verfügung) so viel für Land und Mensch getan, daß es immer eine Ehre ist, zu den Spitzenkräften dieser demokratischen Gruppierung zu zählen. Aber gerade die Kommunalpolitiker der SPD haben erstklassige Leistungen erbracht, die auch von Ihren Freunden anerkannt werden.

Frage: Könnte ich denn überhaupt verbergen, daß ich allein 26 Jahre lang bedeutende Mandate für die SPD ausgefüllt habe? Vielleicht wenn ich auch einen schwachen Bekanntheitsgrad hätte, wie viele, die sich jetzt (legitim) bekanntmachen wollen. Aber bereits 1972 erhielt ich bei der Kreistagswahl unter dem Firmenzeichen SPD 22 956 Kreistagsstimmen. Jeder, der mit mir spricht, weiß zu Ihrer Beruhigung, was ich vertrete. Nur sollten Sie sich mit Ihren Freunden einigen. Der eine will, daß man vor sich das SPD-Zeichen trägt, der andere betrachtet es, wenn man eine entsprechende Aussage macht, als Konfrontation. Bitte glauben Sie mir, der Wähler weiß sehr wohl, wohin der einzelne gehört, aber er stuft ihn nicht nach seiner Parteinadel ein, sondern nach seiner Haltung, seiner Leistung, seinem ehrlichen Bemühen ein. Er will gar keinen unguten Streit.

Hier darf ich anfügen, viele Jahre bewiesen zu haben, daß es mir darum geht, mit allen Gruppen gemeinsam eine brauchbare Basis für unser Leben zu schaffen. Sie mögen Politik anders sehen! Bitte lassen Sie uns nicht in blindem Eifer zerstören, was wir immer wieder benötigen — Verbindendes.

Kein Geringerer als der früher erfolgreiche CSU-Ministerpräsident Dr. Ehard hat beklagt, daß es uns die Politik so schwer macht, jetzt zueinander zu finden. Dazu gehört auch ohne Nachprüfung dem anderen Motive zu unterstellen, um mit diesen gewisse Effekte zu erhaschen. Werben Sie doch mit guten Absichten, besseren Ideen und mit der Bereitschaft anderen die gleichen redlichen Absichten zuzubilligen. So tragen Sie zu einem Klima bei, in dem gemeinsam gearbeitet werden kann. Kommen Sie doch zu meinen Versammlungen.

Martin Schermbach,
Erster Bürgermeister, Lauingen

DONAU-ZEITUNG

Herausgeber: Günter Holland und Eduard Niedernhuber. Chefredakteur und verantwortlich für den allgemeinen Teil: Günter Holland, Augsburg. Verantwortlich für den lokalen Textteil: Peter von Neubeck und Paul Soldner, Dillingen; für den lokalen Anzeigenteil: Günther Schmidt, Dillingen. Verlag, Satz und Druck: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg, in Zusammenarbeit mit Verlag und Druckerei G. J. Manz Aktiengesellschaft, Dillingen/Donau, Große Allee 29. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Einstimmig verabschiedet:

Sachprogramm der SPD mit acht Schwerpunkten vorgelegt

Forderung nach ausreichender Finanzausstattung der Kommunen

Dillingen (vN). In acht Schwerpunkte hat der SPD-Ortsverein Dillingen sein einstimmig verabschiedetes Sachprogramm zur Stadtrats- und OB-Wahl am 5. März eingeteilt. Neben den Aufgaben, die durch die neuen Stadtteile auf Dillingen zukommen, werden besonders Bürgerbeteiligung an den Entscheidungen der Stadt, Sicherung der Arbeitsplätze, soziale Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen, Freizeit und Erholung, Bildung, Kultur und Vereinsleben und Verkehr und Stadtentwicklung sowie die Finanzlage angesprochen. Der parteilose Oberbürgermeister-Kandidat der Dillinger Sozialdemokraten, Volker Welz, begründete die teilweise Übereinstimmung mit Sachaussagen anderer Gruppen mit dem Hinweis, daß Kommunalpolitik eben doch nichts mit Parteipolitik zu tun habe.

Nachfolgend die einzelnen Schwerpunkte in Auszügen:

- **„Dillingen wird größer — Gemeindegebietsreform"**: Reibungslose Eingliederung der neuen Stadtteile, Entwicklung eines echten Stadtgefühls; Einhaltung der Eingemeindungsverträge, Erhalt und Förderung des eigenständigen Lebens in den Stadtteilen durch Unterstützung der örtlichen Feuerwehren und Vereine; Investitionen in allen Stadtteilen nach Dringlichkeit.
- **„Mehr Bürgerbeteiligung"**: Kostenloses Amtsblatt für alle Haushalte, allgemeine Bürgerfragestunde vor jeder Stadtratssitzung, Abendsprechstunden im Rathaus, sogenannter „Langer Behördentag", auch in den Stadtteilen, wenn dies gewünscht wird; verstärkte Betreuung der Stadtteile durch OB und Verwaltung.
- **„Sicherung der Arbeitsplätze — solide Wirtschaftsentwicklung"**: Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft zur Vermeidung ungesunder Entwicklungen, besondere Förderung von Klein- und Mittelbetrieben durch Vergabe von städtischen Aufträgen, soweit finanziell vertretbar, Unterstützung heimischer Betriebe bei Schaffung neuer Arbeitsplätze, Verbesserung der Standortbedingungen (Verkehrsnetz, Erdgas etc.), verstärkte Ausschöpfung der Investitionsprogramme.
- **„Soziale Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen"**: Verstärkte Förderung der Altenclubs, Begegnungsstätte für ältere Mitbürger mit Information und Beratung, Ausbau von „Essen auf Rädern", mehr ambulante Haus-, Pflege- und Krankenhilfe. Zusätzliche Ausbildungsplätze bei Stadtverwaltung und Stadtwerken, Unterstützung des „Jugend-Treff", Ausweitung des Ferienprogramms auf die Stadtteile, patientengerechte Krankenhausversorgung.
- **„Freizeit und Erholung"**: Verstärkte Förderung des Breitensports (z. B. Gewinnung eines Sportlehrers als Übungsleiter für die Vereine), funktionsgerechter Ausbau der Sportstätten am Lustgarten unter Mithilfe der Sportvereine, Errichtung eines Trimm-Pfades, mehr bedarfsgerechte und sichere Kinder- und Jugendspielplätze, dauerhafte Sicherstellung der Raumfrage für Vereins- und Stadtfeste und eines Volksfestplatzes.
- **„Bildung, Kultur, Vereinsleben"**: Ausbau des VHS-Angebots, Zusammenarbeit mit Lauingen, baldmögliche Öffnung des Stadtmuseums, Initiativen für „Stadtfest der Vereine". Verkehr und Stadtentwicklung: Mittelfristiger Straßenausbauplan, Ausbau der Verbindungen in den Raum Wertingen, Beseitigung der Parkplatznot in der Innenstadt, Aktivierung der Königstraße (Überprüfung der Auswirkungen einer verkehrsberuhigten Zone), Beginn der Altstadtsanierung.

Zum Punkt **Finanzen** heißt es u. a. wörtlich: „Wir fordern daher alle Politiker in Bund und Land auf, die kommunale Finanzreform fortzuführen und den Gemeinden endlich eine ausreichende Finanzausstattung zu gewähren (u. a. Erhöhung des Anteils am örtlichen Aufkommen der Einkommensteuer und Beteiligung an der Mehrwertsteuer)."

Morgen „Großer Bunter Abend" der Pfarrei St. Peter Dillingen

Dillingen (eh). Im Rahmen der Faschingsveranstaltungen steht morgen, Samstag, der „Große Bunte Abend" der Pfarrei St. Peter auf dem Programm. Neben Tanz wird ein reichhaltiges Programm geboten. Um die Abendkasse zu entlasten wird gebeten, vom Vorverkauf Gebrauch zu machen. Der Eintritt beträgt 6,50 DM. Karten sind bei Anton Stehle, Klosterstraße 4, Telefon 668, erhältlich.



IHR SACHPROGRAMM zur Stadtratswahl in Dillingen diskutierte und verabschiedete der SPD-Ortsverein. Bild: Ott

Welz: Ich werde weiter ohne Hektik den Kontakt zum Bürger suchen

Stadtratskandidaten von SPD/Freie Bürger besprachen Aktivitäten

Dillingen (hw). Den Wahlkampfendspurt für die OB- und Stadtratswahl in Dillingen bereiteten in einer gemeinsamen Sitzung im „Goldenen Lamm" SPD-Vorstand, OB-Kandidat Volker Welz und die Stadtratskandidaten der Liste SPD/Freie Bürger vor. Einstimmig wurden dabei die Schwerpunkte eines kommunalen Sachprogramms 1978 bis 1984 verabschiedet. Ortsvorsitzender und Sprecher der Stadtratskandidaten Hans-Jürgen Weigl erläuterte dazu, das Schwerpunktprogramm sei in erster Linie als Argumentationshilfe für die Stadtratskandidaten im Gespräch mit ihren Mitbürgern bestimmt.

OB-Kandidat Volker Welz, der das Programm mit ausgearbeitet hatte, wies darauf hin, daß hier kein Versprechenskatalog mit großen Kostenfolgen vorgelegt werde, sondern eine Bestandsaufnahme mit Hinweisen für eine sinnvolle Kommunalpolitik für Dillingen. Selbstverständlich, so Volker Welz, würden die meisten Probleme auch von den anderen Gruppierungen ähnlich gesehen. Dies zeige, daß Kommunalpolitik eben nicht Parteipolitik sei.

Der OB-Kandidat berichtete zusammen mit SPD-Vorsitzendem Weigl über die bisherigen Wahlkampfaktivitäten. Er werde weiterhin ohne Hektik den persönlichen Kontakt zu den Bürgern suchen, da er dies als den einzig richtigen Weg zum Erfolg am 5. März sehe. Die Stadtratskandidaten beschlossen, in den nächsten Wochen in Stadtteilsgesprächen den Bürgern der Stadt die Schwerpunkte des Sachprogramms zu erläutern. Die Schlußveranstaltung wird am 28. Februar stattfinden.

Es müsse Ziel aller Kandidaten sein, so Weigl, das ungesunde Kräfteverhältnis im Dillinger Stadtrat mit 16 CSU- und 6 SPD-Mandaten (nach dem Fraktionswechsel von Stadtrat Walber) zugunsten der Stadträte der SPD/Freie Bürger zu verändern. Auch eine Stärkung der Dillinger SPD-Kreisräte müsse im Interesse der Stadt erzielt werden.

In Fürstenfeldbruck ist das FCG-Team nur Außenseiter

Rückrundenauftakt in der Landesliga — Wegele fehlt Gundelfingern

(ch). Beim Meisterschaftsanwärter SC Fürstenfeldbruck startet der FC Gundelfingen morgen, Samstag, 14.30 Uhr, in die Rückrunde der Landesliga Süd. Der Ex-Bayernligist hat den Donaustädtern zu Beginn der Saison die erste Heimniederlage (1:3) beigebracht und gilt auch zu Hause als Favorit. Die Außenseiterrolle sollte aber dem FCG nicht schlecht liegen und im Lager der Grünweißen erwartet man, daß sich die Mannschaft achtbar aus der Affäre zieht. — Die Reserve fährt zum Vorspiel mit, im Bus sind noch Plätze für Schlachtenbummler frei.

In Fürstenfeldbruck treffen die Schwaben auf einen zusätzlich motivierten Gegner, weil der Tabellenzweite (25:9) mit einem Auge nach Ottobrunn schielt (Dritter 22:12), wo Spitzenreiter SB Rosenheim (26:8) den ersten Platz verteidigt. Bei dieser Konstellation der führenden Vereine hat Fürstenfeldbruck die Chance, im Falle eines Sieges über Gundelfingen bei gleichzeitiger Punkteinbuße Rosenheims, die in der Vorrunde verlorene Tabellenführung zurückzuerobern. Aus diesem Grunde werden die Oberbayern voll zur Sache gehen, was Gundelfingens Aufgabe sehr erschwert.

Allerdings steht Fürstenfeldbrucks klaren Heimsiegen über Nördlingen, Dachau, Neugablonz und FC Augsburg die einzige Vorrundenniederlage auf dem eigenen Gelände gegen Aichach zu Buche. Der BCA schaffte diese Sensation mit einer Defensivtaktik, wozu natürlich auch eine Portion Glück gehört. Auf den Versuch kann's der FCG zumindest ankommen lassen.

Immerhin haben die Gundelfinger auf ähnliche Weise im ersten Durchgang sieben Auswärtspunkte geholt, mit Siegen in Kempten, Burghausen und Kaufbeuren. Zwar ist der SCF aus einem anderen Holze geschnitzt und beim FCG fehlt mit Hermann Wegele der wichtigste Mittelfeldspieler. Dafür kann der schon bewährte Nachwuchsspieler Stark einspringen, dem nur noch die „zweite Luft“ fehlt. Sonst hat Trainer Xaver Waldmann seine Schäfchen alle beisammen. Er hofft, daß auch der Ehrgeiz und eine neue Spielfreude einkehren, damit in der zweiten Runde die Punkte (19:15) ebenfalls in der bisherigen Weise auf der Habenseite verbucht werden können.

SVA erwartet Gussenstadt

(stru). Ein weiteres Heimspiel, das letzte Nachholspiel aus der Vorrunde der B-Klasse Heidenheim, hat am kommenden Sonntag der SV Altenberg. Wieder ist der Gegner eine Mannschaft von der Alb: Gussenstadt. Dieses Gussenstadt schaffte gegen den vorsonntäglichen Gegner, Heldenfingen — das ja beide Punkte aus Syrgenstein entführte — einen Sieg. Dies sollte für die Einheimischen eine Warnung sein und sie daran erinnern, dieses Spiel mit aller Vorsicht anzugehen. Auf keinen Fall darf der derzeitige Tabellenstand der Gussenstädter zu der Annahme verleiten, ein leichtes Spiel vor sich zu haben. Die Sportfreunde von der Alb haben es von jeher verstanden zu riegeln und zu kontern. Das Vorspiel bestreiten die Reserven. Anstoß ist 12.45 Uhr.

Bächingen contra Medlingen

(dz). Zu einem Freundschaftsspiel treffen sich am Sonntag, 22. Januar, der VfL Bächingen und der FC Medlingen. Spielbeginn ist um 14.30 Uhr; Vorspiel der Reserven ist um 12.45 Uhr.

TVL-Handballer wandern aus

Spieltag nach Tapfheim verlegt — Erstes Team gegen Donauwörth

(hödl). Wegen den Faschingsveranstaltungen in der Lauinger Stadthalle tragen die Lauinger Handballer ihren Heimspieltag, bei dem außer den Damen und der D-2-Jugend sämtliche Mannschaften zum Einsatz kommen, am Samstag, dem 21. Januar, in der Sporthalle zu Tapfheim aus. Viel Jugendhandball, der in Tapfheim sonst kaum zu sehen ist, und das Hauptspiel des Tages zwischen den ersten Mannschaften des TVL und des VSC Donauwörth stehen um 13 Uhr auf dem Programm.

Besonders beim Spiel der Herren hoffen die Lauinger auf die Unterstützung der Tapfheimer Zuschauer, da mit den Lokalmatadoren Hippele und Wagner zwei Ex-Tapfheimer in den Reihen des TV Lauingen 1869 stehen.

13 Uhr TVL A-Jugend — Donauwörth (Pokal): Die Lauinger nehmen dieses als Pokalspiel ausgetragene Match als Vorbereitung für die zweite Serie der Punkterunde, in der Donauwörth an erster und Lauingen an zweiter Stelle steht. Da die A-Jugend des TVL im Pokal bereits mit vier Minuspunkten belastet ist, wird dieses Spiel nicht allzu ernst genommen.

14.15 Uhr, TVL C-1-Jugend — VfL Günzburg II: Keinen Favoriten hat das C-Jugend-Spiel zwischen Günzburg und Lauingen. — 15 Uhr TVL-Mädchen — Donauwörth: Keine Chance dürften die VSClerinnen gegen die weibliche A-Jugend des TVL haben, die nach einem Sieg gegen Donauwörth fast sicher als Meister feststehen würde. Das Vorspiel in Donauwörth endete 17:3 für Lauingen.

16 Uhr TVL B-Jugend — Donauwörth: Immer noch auf den ersten Sieg der laufenden Runden hofft die B-Jugend des TV Lauingen, nachdem das Hinspiel mit einem 11:6-Sieg der Donauwörther endete.

17 Uhr TVL Herren — Donauwörth: Endlich scheint das Formtief des TV Lauingen aus der ersten Hälfte der Hallenrunde, das von der Nichtteilnahme an der Kleinfeldrunde herrührte, überwunden zu sein. Trotzdem dürfte es schwer werden, gegen den Tabellenersten aus Donauwörth einen Sieg herauszuspielen. Daß der TVL aber immer für eine Überraschung gut ist, zeigen die letzten guten Auswärtsspiele in Günzburg und Niederraunau sowie das Vordringen ins Pokalfinale.

TV Lauingen: Obermann, Golnik; Finkl, Freitag, Gusbeth, Hippele, Nagler, Stegmaier, Stocker, Thomas, Wagner und Ziegelmüller. Abfahrt für alle Jugendmannschaften ist am Samstag, um 12.15 Uhr mit dem Bus am Lauinger Marktplatz.



Unterschriften für Sanka

Lauingen (dz). Eine Unterschriftenliste für den Verbleib des Sankas in Lauingen liegt im Rathaus, Zimmer 14, zu folgenden Zeiten auf: Montag bis Donnerstag, 7.30 bis 12 Uhr und 16 bis 17.15 Uhr; Freitag, 7.30 bis 12.30 Uhr. Interessierte werden gebeten, sich dort einzutragen.



IN NEUEM GLANZ „erstrahlt“ das Bahnhofsgebäude in Lauingen. Für insgesamt 35 000 Mark erhielten Haupt- und Nebengebäude einen neuen Anstrich, außerdem wurde im Innern des großen Bahnhofsgebäudes einiges renoviert. Unter anderem verlegte man einen neuen antistatischen Boden — wegen einer elektronischen Anlage, die demnächst installiert werden soll. Mit den Arbeiten waren vorwiegend Firmen aus dem Kreis beschäftigt. Bild: Mahlau

Das Programm der Filmtheater

Dilli 1, Dillingen

Frau Wirtins tolle Töchterlein

Dieser Film setzt die frivolen Abenteuer der vielbesungenen „Wirtin von der Lahn“ sozusagen in der zweiten Generation fort. Dem Treiben der Wirtin sind nämlich fünf Töchter entsprungen, und daß diese jungen Damen auch nicht „ohne“ und ihrer Mama durchaus würdig sind, das beweist dieses Sex-Lustspiel. -freimo-

Dilli 2, Dillingen

Ein irrer Typ

Jean-Paul Belmondo in einer Doppelrolle zwischen albernem Klamauk und amüsanter Situationskomik. Es ist die Geschichte eines Stuntmans, der seine Freundin verliert und durch zahlreiche Tricks wieder zurückgewinnt. -freido-

Immer Ärger mit Hochwürden

Fortsetzung des Films „Hochwürden drückt ein Auge zu“. Unter der Regie von Harald Vock spielen Georg Thomalla, Chris Roberts, Heidi Hansen, Peter Weck, Heinz Reincke und Theo Lingen die Hauptrollen in diesem „himmlischen“ Lustspiel (Jugendvorstellung).

Dilli 3, Dillingen

Faust

Atemberaubend modern ist die „Faust“-Inszenierung, die der berühmte Mephisto, Gustav Gründgens, unter eigener künstlerischer Oberleitung verfilmt hat. Er hat in diesem Farbfilm ein künstlerisches Experiment verwirklicht, nämlich ein Dokument, das die genaue Mitte zwischen Theater und Film einhält. Die Kamera begnügt sich nicht mit dem bloßen Fotografieren, sondern gestaltet das Geschehen auf der Bühne mit ihren eigenen Möglichkeiten. — Gustav Gründgens spielt den Mephisto in Johann Wolfgang von Goethes „Faust“; in den weiteren Hauptrollen: Will Quadflieg, Ella Bücki, Elisabeth Flickenschildt und Herrmann Schomberg. -freimo-

Dilli 1, Dillingen

Mädchen, die sich hocharbeiten

Sexfilm (Nachtvorstellung). -dosa-

Kammer-Lichtspiele, Lauingen

Die Jugendstreiche des Knaben Karl

München 1897. Eine Hellseherin auf der Auer Dult prophezeit dem fünfzehnjährigen Karl Valentin Fey, er würde sein späteres Leben nicht wie vorgesehen als Handwerker verbringen. Als was denn? will der Karl wissen und darf einen Blick in den Zauberkristall tun ... -freimo-

Totenkopf auf weißen Segeln

Dieser Abenteuerfilm zeigt die Kämpfe der letzten freien Könige der Meere. Sie trotzen Orkanen und Stürmen, erlegen Haie in blutigen Zweikämpfen und erobern die größten Kriegsschiffe der feindlichen Flotte in kühnem Handstreich (Jugendvorstellung). -so-

Capitol-Filmtheater, Lauingen

Der tolle Käfer in der Rallye Monte Carlo

Paris ist der Ausgangspunkt für ein großes motorsportliches Ereignis; die Rallye Monte Carlo. Zu den hier versammelten schnittigen und anspruchsvollen Konkurrenten, alles schnelle Flitzer, gesellt sich ein alter Bekannter aus dem USA — Herbie, der tolle Käfer. -freido-

Central-Lichtspiele Höchstädt

Das Netz

Dieser Film entstand nach einem Roman von Hans Habe in Rom. Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht ein alternder Schriftsteller und psychopatischer Mörder. In den Hauptrollen: Mel Ferrer, Susanne Uhlen, Klaus Kinski, Elke Sommer, Heinz Bennent. -freimo-

Sindbads siebte Reise

Sindbad, der Prinz von Bagdad und größte Seefahrer hat die Segel gesetzt, um die Prinzessin von Persien als Braut heimzuführen. Bei der Insel der Kolosse wirft er Anker, um Nahrung und frisches Wasser aufzunehmen. Zusammen mit seinem treuen Steuermann Harufa und Ali, dem Bogenschützen, entdeckt er gewaltige Fußspuren. Ein märchenhafter Abenteuerfilm mit Drachen, Zyklopen und Skeletten im Kampf mit Sindbad (Jugendvorstellung). -so-

RAM-Film

Nachtvorstellung (2. Woche). -so-

Beilagenhinweis

(Außer Verantwortung der Redaktion)

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Möbel Hery, Gersthofen, bei.

Handball auf einen Blick

Kreisliga Männer

Lauingen — Donauwörth (Sa. 17)
Burgau — Ichenhausen (So. 10.45)
Wittislingen — Niederraunau (So. 16)

Reserverunde Männer

Burgau Ib — Dillingen Ib (So. 9.30)

Kreisliga Frauen

Dillingen — Leipheim (So. 10)
Wittislingen — Wertingen (So. 14)

B-Jugend Kreisliga

Lauingen — Donauwörth (Sa. 17)

C-Jugend Kreisliga

Lauingen I — Günzburg II (Sa. 14)
Lauingen II — Leipheim (Sa. 15)
Wittislingen — Niederraunau (So. 15.15).

Höchstädter TT-Teams heute Abend im Einsatz

(epe). Das zweite Spiel der angelaufenen Rückrunde in der Tischtennis-Herren-Schwabenliga III führt die erste Mannschaft der SSV Höchstädt nach Donauwörth. Daß diese Begegnung bei der dortigen dritten Garnitur nicht leicht werden wird, hat schon das Vorrundenspiel in Höchstädt gezeigt. Das zweite Herrenteam trifft zum Rückrundenauftakt in der Kreisliga II auf die Reservevertretung von der SpVgg. Riedlingen. Ob es den SSVlern dabei an auswärtigen Platten gelingt, diesmal die Oberhand zu behalten, hängt vor allem von einer starken Aufstellung ab, die dieses Treffen bestreiten wird. Beide Spiele beginnen heute, Freitag, 20 Uhr. Die Abfahrt zu diesen Auswärtstreffen erfolgt um 19.15 Uhr am Marktplatz.

Nacht wird zum Tag bei Gundelfinger Turnerball

(hahu). Erstmals hält der TV 1863 Gundelfingen am Samstag, 21. Januar, den traditionellen „Turnerball“ in der neuen Mehrzweckhalle ab. Gestartet wird zur „tollen“ Nacht um 20 Uhr. Auch dieses Jahr will der TVG seinen Mitgliedern und Freunden gutes Programm bieten. Die „The Lovers“ wurden verpflichtet, die für Stimmung und Schwung sorgen werden. Eingeleitet wird der Abend durch den Ersten Vorsitzenden, der auch als Ansager fungiert. Unter dem Motte „Der Spielmannszug engagiert sich sportlich“ nimmt der Programmreigen seinen Anfang. Turnerische Übungen zeigen die Aktiven zu eigenen flotten Märschen. Die „Glincken“ haben ihren Besuch angekündigt, die Prinzenpaar und Hofstaat mitbringen. Eine Gruppe in originellen Kostümen stellt Max Wetzstein mit seinen Jugendturnern dar, die mit Sprüngen am Mini-Tramp über den Kasten sicher die Ballbesucher begeistern können. Ein Sketch darf selbstverständlich nicht fehlen. Zwei bekannte Mitglieder des TVG werden in origineller Art und Weise zum Besten geben, was sich im vergangenen Jahr an Interessantem abgespielt hat. Zum Programmschluß: Die hübschen Mädchenbeine des „Böse-Buben-Balletts“.

Tischtennis-Ball

Höchstädt (epe). Den Faschingsreigen in Höchstädt setzt am morgigen Samstag die SSV-Tischtennis-Abteilung mit ihrem traditionellen „TT-Ball“ in der Mehrzweckhalle am Sportplatz fort, zu dem wieder zahlreiche buntmaskierte Besucher erwartet werden. Karten sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Die Gesamtbevölkerung ist eingeladen. Die Tanzkapelle „New Team“ und verschiedene Einlagen werden wiederum für die nötige Stimmung sorgen.

TVD-Devise: Punkte sammeln

Dillinger Tischtennisspieler starten mit Heimtreffen in Rückrunde

(Hf). Die erste Herrenmannschaft des TV Dillingen startet in der Schwabenliga II mit zwei Heimspielen in die Rückrunde. Nach Abschluß der Vorrunde belegt der TVD mit zwei Zählern Rückstand den 2. Tabellenplatz hinter Spitzenreiter Wemding. Weitere Punktverluste dürfen sich die TVler nicht leisten, um dem Tabellenführer auf den Fersen zu bleiben.

TV Dillingen – TSV Krumbach

Bereits am heutigen Freitag abend, 20 Uhr, findet in der neuen Schulsporthalle das Treffen gegen den TSV Krumbach statt. Dabei gelten die Gastgeber als klare Favoriten. Bereits das Vorspiel wurde gegen den Tabellenvorletzten 9:0 gewonnen.

TV Dillingen – TSG Thannhausen

Mit dem TSG Thannhausen gastiert morgen, 15.00 Uhr eine sehr spielstarke Mannschaft in Dillingen, die nur zwei Verlustpunkte mehr als die Gastgeber aufweisen. Im Vorspiel hatten es die Donaustädter bereits sehr schwer, um mit 9:5 erfolgreich zu bleiben. Der gegenwärtige Tabellendritte wird dem TVD alles abverlangen, um mit ihm nach Verlustpunkten gleichzuziehen. Die Dillinger sind zwar leicht favorisiert, werden jedoch gut daran tun, den Gegner keinesfalls auf die leichte Schulter zu nehmen.

Partei-Termine

● **SPD**

Schwenningen: Gasthaus Schilling, Wahlversammlung der SPD mit Landratskandidat Martin Schermbach sowie den Kreistagskandidaten Richard Janka und Walter Hartshauser.

Blindheim: Gasthaus Schaflitzl, Wahlversammlung der SPD mit Landratskandidat Martin Schermbach sowie den Kreistagskandidaten Georg Hitzler und Franz Roßmeisl.

● **FUW**

Medlingen: Gasthaus Sonneneck, Ortsteil Obermedlingen, 19 Uhr, öffentliche Versammlung der Unabhängigen Wählervereinigung Medlingen mit Aufstellung der Kandidaten für die Bürgermeister- und Gemeinderatswahl.

Ortsbesichtigung von Dr. Dietrich und Hilger

Kicklingen/Steinheim (dz). CSU-Landratskandidat Dr. Anton Dietrich wird sich zusammen mit Oberbürgermeisterkandidat Werner Hilger und den Stadtratskandidaten sowie den Gemeinderäten am Samstag, um 9.30 Uhr in Kicklingen und um 14 Uhr in Steinheim im Rahmen einer Ortsbesichtigung über Probleme und Anliegen in den Umlandgemeinden Dillingens ausführlich informieren. An den Rundgang schließt sich jeweils eine Aussprache über die künftigen Aufgaben und Probleme an.

Steinheimer Feuerwehrball

Steinheim (kr). Die Freiwillige Feuerwehr Steinheim veranstaltet am Samstag, 21. Januar, 19.30 Uhr, im Schützenheim Steinheim ihren Faschingsball. Für Tanz, Stimmung und Unterhaltung sorgen auch in diesem Jahr wieder die „Tilly Boys".

Jubilarfeier bei Bosch

Giengen (dz). Am Mittwoch, 25. Januar 1978, findet in der Giengener Stadthalle die Jubilarfeier für die Bosch-Jubilare 1977 der Werke Giengen und Dillingen statt. Nach der Festansprache folgt ein bunter Nachmittag unter Mitwirkung namhafter Künstler.

Tageswegweiser

Freitag, 20. Januar 1978

Versammlung

Unterliezheim: „Goldbergalm" (bei Lutzingen), 19 Uhr, Jahresversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft Unterliezheim.

Faschingsveranstaltungen

Dillingen: Pfarrzentrum, Schwarz-Weiß-Ball der Wirtschaftsvereinigung Dillingen, Saalöffnung: 19.30 Uhr.

Dillingen-Hausen: Gasthaus Reiß, 19.30 Uhr, Feuerwehrball des Feuerwehrvereins Dillingen, Stadtteil Hausen.

Lauingen: Gasthaus „Blumenstock", Reiterball.

Gundelfingen: Pfarrheim, 20 Uhr, Kolpingball.

Wertingen: Turnhalle, 19.30 Uhr, Faschingsball des Kreisjugendrings Dillingen.

Aislingen: Gasthaus „Lamm", 19 Uhr, Feuerwehrball.

Oberfinningen: Schützenheim, 20 Uhr, Faschingsball der „Hubertus"-Schützen.

Blindheim-Gremheim: Gasthaus „Rose", Sportlerball des Sport-Clubs Blindheim-Gremheim.

Unterfinningen: Gasthaus „Zum Schlößle", Kreisfaschingsball der Katholischen Landjugendbewegung.

Mödingen: Gasthaus „Hander", 19.30 Uhr, Faschingsball des TSV Mödingen-Bergheim.

Unterglauheim: Gasthof „Grüner Baum", 19.30 Uhr, Sportlerball des BCU.

Holzheim: Gasthaus „Lamm", 20 Uhr, Sängerball des Gesangvereins Holzheim.

Lutzingen: Sportheim, 19.30 Uhr, Faschingsball der „Eintracht"-Schützen der Sportgemeinschaft Lutzingen.

Filme

Dillingen: Dilli 1, 15 und 19.45 Uhr, Frau Wirtins tolle Töchterlein; 22.15 Uhr, Nachtvorstellung: Mädchen, die sich hocharbeiten. — Dilli 2, 15.15 und 20 Uhr, Ein irrer Typ. — Dilli 3, 15.30 und 20.15 Uhr, Faust.

Lauingen: Capitol-Filmtheater, 20 Uhr, Der tolle Käfer in der Rallye Monte Carlo. — Kammer-Lichtspiele, 20 Uhr, Die Jugendstreiche des Knaben Karl.

Höchstädt: Central-Lichtspiele, 20 Uhr, Das Netz; 22.15 Uhr Nachtvorstellung: RAM-Film (2. Woche).

Büchereien

Dillingen: Studienbibliothek, geöffnet von 9 bis 12 und von 14.30 bis 17 Uhr.

Gundelfingen: Stadtbücherei, geöffnet von 16 bis 18 Uhr.

Höchstädt: Stadtbücherei, geöffnet von 15 bis 19 Uhr.

Hallenbäder

Dillingen: Schwimmhalle in der Hauptschule, 16 bis 17 Uhr, SSV-Schwimmabteilung; 17 bis 21.30 Uhr, Familienschwimmen.

Lauingen: Kreishallenbad in der Staatlichen Realschule, 17.30 bis 21.30 Uhr, Familienbaden.

Gundelfingen: Hallenbad in der Schule, 17 bis 20 Uhr, Familienbaden; 20 bis 21 Uhr, Frauenbaden.

Höchstädt: Hallenbad in der Schule, 17.30 bis 21.30 Uhr, Familienbaden.

Weisingen: Hallenbad in der Schule, 17 bis 21 Uhr, Familienbaden.

Bücherbus

Unterfinningen: Feuerwehrhaus, 13.30 bis 13.55 Uhr.

Oberfinningen: Lagerhaus, 14 bis 14.25 Uhr.

Mörslingen: Kirche, 14.35 bis 15 Uhr.

Deisenhofen: Raiffeisenbank, 15.05 bis 15.40 Uhr.

Steinheim: Kirche, 15.55 bis 16.50 Uhr.

Remigius Walk hatte eingeladen
Dias, Musik, Kaffee, Kuchen

Gundelfingen (pm). Das Tonbild „Die vier Jahreszeiten" mit der Musik von Vivaldi, Kaffee und Kuchen, all dies erwartete die älteren Bürger Gundelfingens, die der Einladung des BM-Kandidaten Remigius Walk gefolgt waren. Es kamen über 70 Frauen und Männer. „Seit Jahren arbeite ich in meiner jetzigen Heimatgemeinde in der Betreuung der älteren Bürger aktiv mit und möchte nun auch mit Ihnen hier in Gundelfingen persönliche Kontakte anbahnen", erklärte Walk bei seiner Begrüßungsrede.

Ins Programm zur Bürgermeister- und Stadtratswahl haben wir deshalb auch die bessere ‚Integrierung' unserer älteren Bürger aufgenommen", meinte Walk. „Dieses Vorhaben bedeute jedoch keine Konkurrenz zu bestehenden Altenbetreuungs-Einrichtungen. Man denke eher daran, zum Beispiel einen Senioren-Paß einzuführen, mit dem die älteren Bürger für weniger Geld an öffentlichen oder Vereinsveranstaltungen teilnehmen könnten. Die ältere Generation solle sich nicht nur unter ihresgleichen wohlfühlen, sondern insbesondere am normalen, gemeindlichen Stadtleben teilnehmen können, so Kandidat Walk. Walk sagte zu, in den nächsten Wochen weitere Veranstaltungen für die älteren Bürger durchzuführen und damit zu zeigen, welche Einstellung er als Bürgermeisterkandidat zur älteren Generation habe.

Todesanzeige

Nach langem schwerem Leiden holte Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Fischer

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Landshausen, Overath, den 18. Januar 1978

In stiller Trauer:
Klara Fischer, Gattin
Max Fischer, Sohn mit Familie
Theo Fischer, Sohn mit Familie
im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst mit darauffolgender Beerdigung findet am Samstag, dem 21. Januar 1978, um 14 Uhr in Landshausen statt.

Von Beileidsbezeigungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.



Der Knüller in Leistung und Preis: System 6-Kompakt zum Rechnungen schreiben.
Taylorix-Geschäftsstelle
7910 Neu-Ulm, Postf. 2127
Telefon 0731/73058/59



Todesanzeige

Rasch und unerwartet nahm Gott der Herr unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel

Werner Brunner

im Alter von 15 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Bachhagel, den 19. Januar 1978

In stiller Trauer:
Hans und Rosemarie Brunner, Eltern
Hans Brunner, Bruder mit Frau
Peter Brunner, Bruder mit Familie
Rainer und Carmen, Walter und Regina, Annelie und Peter, Bibiana und Siegfried, Christl
Walter und Hilde Schwach, Großeltern
im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Samstag, dem 21. Januar 1978, um 10 Uhr in Bachhagel statt.

Von Beileidsbezeigungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Frau Anna Steffan

sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott. Besonderer Dank den Ehrw. Schwestern und dem Pflegepersonal im Altenheim Gundelfingen. Ferner danken wir allen, die die liebe Entschlafene durch Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden ehrten und ihr das letzten Geleit gaben.

Haunsheim, Giengen, Lauingen und Karwin, den 20. Januar 1978

In stiller Trauer:
Die Kinder mit Familien

Als Fachhändler empfehle ich für Ihre Einbauküche:

AEG Einbaugeräte

Es gibt keine besseren

AEG Elektroherde REGENT mit der perfekten Kochtechnik.
Pyrolytische Reinigung · Super-Bratautomatik · Versenkbare Schalterblende · Bratofen-Schubautomatik

AEG Geschirrspüler FAVORIT mit der wirtschaftlichen Spültechnik.
Faßt 40% mehr, verbraucht 20% weniger · Für 14 komplette Maßgedecke · Hervorragende Einbautechnik

AEG Kühl-Gefrierkombinationen SANTO mit der zuverlässigen Kältetechnik.
Unsichtbarer Einbau hinter den Möbeltüren · Passend in alle Küchenmöbelprogramme · Problemloser Einbau

AEG Hier stimmen Qualität, Preis und Service

Das Herz Ihrer Küche sind Elektrogeräte! 12 Einbauküchen komplett in unserer Ausstellung.
Beratung — Planung — Montage durch unsere Fachleute.

KATERS

Vorm. Übelherr

Höchstädt, Dillinger Straße — Telefon 1648

Sagenhafte Sonderpreise bei allen Taschenmodellen, Tüchern, Schals, Schirmen

der LADEN

W. Thöner, Dillingen, beim Ulrichsplatz



Günzburg informiert

a) Änderungen in der Familienhilfe
b) Information über § 238 RVO – Kassenwahl für freiwillige Mitglieder

a) Die für das Jahr 1978 geltende Bezugsgröße (§ 18 Sozialgesetzbuch — SGB — IV) und die für den gleichen Zeitraum maßgebende Beitragsbemessungsgrenze in der Krankenversicherung sind u. a. auch für die Prüfung des Familienkrankenhilfeanspruches maßgebend.

Kein Anspruch auf Familienkrankenhilfe besteht für unterhaltsberechtigte Angehörige (Ehegatte, Kind), die über ein eigenes Gesamteinkommen von monatlich mehr als 390,— DM verfügen.

Ein Familienkrankenhilfeanspruch für unterhaltsberechtigte Kinder ist ferner nicht gegeben, wenn der Ehegatte des Versicherten

1. nicht Mitglied bei einem Träger der gesetzlichen Krankenversicherung ist
und
2. sein Gesamteinkommen monatlich 2775,— DM übersteigt
und
3. regelmäßig ein höheres Einkommen als der Versicherte hat.

Diese gesetzlichen Bestimmungen gehen der Satzung vor.

Für die aus der Familienhilfe ausscheidenden Kinder und Ehegatten besteht innerhalb eines Monats bei entsprechender Beitragszahlung die Möglichkeit der freiwilligen Aufnahme als Kassenmitglied. Es zahlen Kinder ohne Einkommen derzeit einen monatlichen Beitrag in Höhe von 30,42 DM.

b) Es darf außerdem über folgende Bestimmung der Reichsversicherungsordnung — RVO — informiert werden:

„§ 238
Freiwillig Versicherte können der für ihren Wohnort zuständigen Ortskrankenkasse oder der Krankenkasse angehören, der sie angehören würden oder könnten, wenn sie versicherungspflichtig wären."

In Zweifelsfällen stehen wir für persönliche oder telefonische Auskünfte gerne und unbürokratisch zur Verfügung.

Ihre AOK Günzburg

Günstige Gebrauchtwagen von Rudhart

Unter 50—60 soliden Gebrauchtwagen, die wir ständig auf Lager haben, werden auch Sie den Richtigen finden. Bitte, überzeugen Sie sich, schauen Sie sich zwanglos in unseren beheizten Ausstellungsräumen um.

Wir verkaufen Gebrauchtwagen meist im Auftrag unserer Kunden: Sie sparen so die Mehrwertsteuer. Außerdem helfen wir Ihnen gerne bei der Finanzierung.

Fahrzeug	Preis
Ascona Luxus 60 PS, Baujahr 76, neuwertig	11 500,—
Ascona Luxus 75 PS, Baujahr 75, viel Zubehör	10 900,—
Ascona 1200 ccm 60 PS, Baujahr 75	10 200,—
Ascona Luxus viertürig, 1200 ccm 60 PS, UKW	7.250,—
Ascona Luxus 1200 ccm 60 PS, UKW	6 650,—
Ascona Luxus 90 PS, Baujahr 77, 13 000 km, viertürig; 3000,— unter Neupreis	
Kadett Luxus 52 PS, Baujahr 75, neuwertig	7 950,—
Kadett Coupé 1200 ccm 60 PS	7 700,—
Kadett Caravan Luxus 52 PS, Bj. 75, sehr gepfl.	7 550,—
Manta Luxus 75 PS, Bj. 76, 25 000 km, Stereoanl.	12 200,—
Manta Luxus 60 PS, Baujahr 75, neuwertig	10 800,—
Manta A 80 PS, 65 000 km	5 900,—
Manta A 68 PS, metallic, UKW	5 650,—
Rekord Luxus 90 PS, viertürig, Baujahr 75	10 300,—
Rekord D 75 PS, 34 000 km, Baujahr 75	9 500,—
Rekord C 66 PS, metallic, Anhängerkupplung	3 850,—
Rekord C Coupé 90 PS, TÜV 9/79	2 100,—
Ford 17 M 60 PS, ATM, 8000 km, TÜV neu	2600,—
VW Käfer 44 PS, 62 000 km, TÜV neu	3750,—
Simca 1000 40 PS, viertürig, Bj. 1975	4950,—
Simca 1301 55 PS, 26 000 km, Bj. 1975	6900,—
Renault 16 TX 93 PS, Bj. 1975	7600,—
Ford Escort GL 54 PS, 29 000 km, Bj. 1975	8600,—
Ford Taunus 2 Ltr., 90 PS, 4türig, Bj. 1976	11 500,—

Alle Wagen winterfest (frostsicher, Unterbodenschutz). Unverbindlich zu besichtigen in unserer Wertinger Verkaufszentrale in der Dillinger Straße.

Wertingen, Telefon 08272/2084

Opel Rudhart 50 Jahre mit Opel

Kernkraftwerk KRB II in Gundremmingen
Zustellung der 2. Teilgenehmigung durch
öffentliche Bekanntmachung

des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Vom 12. Januar 1978 Nr. 9209 — VI/2 — 46716.

Auf Grund der §§ 17, 20 der Atomrechtlichen Verfahrensverordnung (AtVfV) vom 18. Februar 1977 (BGBl I S. 280) wird bekanntgemacht:

Das Bayerische Staatsministerium für Lindesentwicklung und Umweltfragen hat im Einvernehmen mit den Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung sowie für Wirtschaft und Verkehr am 22. Dezember 1977 einen 2. Teilgenehmigungsbescheid erteilt.

I. Der verfügende Teil des Bescheids lautet:

„1. Den Antragstellern
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Essen,
Bayernwerk AG München,
Kraftwerk Union AG, Erlangen,
Hochtief AG, Frankfurt, und
Kernkraftwerk Gundremmingen Verwaltungsgesellschaft mbH, Gundremmingen,
wird unter den in diesem Bescheid festgesetzten Beschränkungen und Auflagen für folgende Anlagenteile beider Blöcke des Kernkraftwerks Gundremmingen II die Genehmigung zur Errichtung erteilt:

1.1 Den Fortluftkamin Q. 1,
1.2 die drei Nebenkühlwassersammelbauwerke N. 21, N. 22 und N. 23,
1.3 die drei Übergänge W. 80, W. 81 und W. 82,
1.4 die Rohr- und Kabelkanäle,
1.5 das nukleare Nachkühlsystem TH,
1.6 das nukleare Zwischenkühlsystem TF,
1.7 das Nebenkühlwassersystem für das nukleare Zwischenkühlsystem VE/VL,
1.8 das Zwischenkühlsystem VJ,
1.9 das notstromgesicherte Nebenkühlwassersystem VM,
1.10 das notstromgesicherte Kaltwassersystem UF,
1.11 das Anlagenentwässerungs- und -entlüftungssystem TY,
1.12 das Hilfsdampfsystem RQ,
1.13 die nuklearen Lüftungsanlagen TL,
1.14 die konventionellen Lüftungsanlagen UV,
1.15 die Kondensationsrohre, den Kondensationsrohrverband und die Überlaufrohre des Druckabbausystems XK,
1.16 das Schleusenrohr, die Türrahmen und die Türscheiben der Nebenschleuse XB, der Hauptschleuse XC und der oberen Schleuse XD sowie die Montageöffnungen XE 01, XE 02, XE 04 und den Ladedeckel XE 05 am Sicherheitsbehälter XA,
1.17 die Anordnung elektrischer Anlagen und die Kabeltrassierung.

2. In Abschnitt III.4 des 1. Teilgenehmigungsbescheids vom 16. 7. 1976 Nr. 6341a9 — VI/2, VII/2 — 23217 werden die Absätze über die ‚Nebenkühlwasserpumpen- und Reinigungsbauwerke' sowie über die ‚Notstromdieselgebäude' wie folgt geändert:

— Nebenkühlwasserpumpen- und Reinigungsbauwerke

Lageplan M 1:1000;	Zchng.-Nr.	203-V511-00-1×/1
Lageplanausschnitt M 1:250;	Zchng.-Nr.	203-V593E-00-103
Läigsschnitt und Grundrisse;	Zchng.-Nr.	- 36
Draufsicht und Schnitte;	Zchng.-Nr.	- 37
Schnitte;	Zchng.-Nr.	-101b
Schnitte;	Zchng.-Nr.	-102b

— Notstromdieselgebäude

Lageplan M 1:1000;	Zchng.-Nr.	203-V511 -00-1×/1
Grundrisse und Schnitte;	Zchng.-Nr.	203-V511E-00-804b

3. Die Genehmigung berechtigt nicht zum Umgang mit Kernbrennstoffen oder sonstigen radioaktiven Stoffen.

4. Die Erteilung des vorliegenden Genehmigungsbescheids begründet keinen Anspruch auf eine weitere atomrechtliche Genehmigung."

II. Ferner wurden in dem Genehmigungsbescheid Auflagen festgesetzt sowie über die Kosten und die sofortige Vollziehbarkeit entschieden.

Auflagen wurden festgesetzt
a) allgemein
— über die Auslegung, die Ausführung und den Einbau von Anlagenteilen,
b) im einzelnen über
— die Kraftwerksanlage,
— die Vorsorge gegen Einwirkungen Dritter,
— die Entsorgungsvorsorge sowie über Mitteilungen und Nachweise.

III. In der **Kostenentscheidung** wurde bestimmt: „Die Antragsteller haben die Kosten des Verfahrens als Gesamtschuldner zu tragen."

IV. Schließlich wurde in der Entscheidung verfügt: „Der Bescheid wird für sofort **vollziehbar** erklärt."

V. Folgende **Rechtsbehelsbelehrung** für die Antragsteller und Einwender ist der Entscheidung beigefügt:

„Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage bei dem Bayerischen Verwaltungsgericht in Augsburg, Kornhausgasse 4, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (Freistaat Bayern) und den Streitgegenstand bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigefügt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigefügt werden."

VI. Eine Ausfertigung des vollständigen 2. Teilgenehmigungsbescheids und seiner Begründung kann in der Zeit vom 21. Januar bis einschließlich 3. Februar 1978

im Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Rosenkavalierplatz 2, Zimmer 2105, 2. Stock, 8000 München,

im Landratsamt Günzburg, An der Kapuzinermauer 1, Zimmer 114, 8870 Günzburg,

und in der Gemeinde Gundremmingen, Rathaus, 8871 Gundremmingen

während der Dienststunden eingesehen werden. Nach der öffentlichen Bekanntmachung können der Bescheid und seine Begründung bis zum Ablauf der **Rechtsbehelfsfrist** von den Personen, die Einwendungen erhoben haben, schriftlich beim Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angefordert werden.

VII. Mit dem Ende der Auslegungsfrist gilt der 2. Teilgenehmigungsbescheid als zugestellt (§ 17 Abs. 2 Satz 4 AtVfV).

i. A. gez. Dr. Heigl, Ministerialdirektor

Amtliche Bekanntmachungen

VR. V Nr. 185 — Im Vereinsregister wurde am 17. Januar 1978 eingetragen: Freiwillige Feuerwehr Burghagel, eingetragener Verein, Sitz in 8881 Burghagel.

Amtsgericht Dillingen a. d. Donau

VR. V Nr. 184 — Im Vereinsregister wurde am 17. 1. 1978 eingetragen: Musikverein Stadtkapelle Lauingen, eingetragener Verein, Sitz in 8882 Lauingen.

Amtsgericht Dillingen a. d. Donau

Zu unserer
Goldenen Hochzeit
am Samstag, 21. Januar, im Hotel Convikt
laden wir unsere Verwandten und Bekannten ein
Josef und Maria Stark
Dillingen

PIZZA - PIZZA - PIZZA
DONAUCAFE LAUINGEN

preiswert und Qualität

vom 18. Januar bis 18. Februar 1978 15 verschiedene Sorten nur mittags von 12—14 Uhr, auch zum Mitnehmen

zum halben Preis

Waschautomaten
kauft man im
Elektrohaus Guffler
Dillingen, Kapuzinerstr. 18
Telefon (09071) 2861
Gundelfingen, Medlinger Straße 1, Tel. (09073) 7616

Vereinsanzeiger

Veteranen- und Soldatenverein Lauingen. Am Samstag, 21. 1. 78, um 19 Uhr Kameradschaftsabend im Gasthaus „Schimmel".